



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

92 (2.4.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303708)

ELLE
 15. April
 Bauer
 Parodien
May
 Komiker
 E. Frank
 Nachwuchs
 Drahtseil
 große
 Programm

ARTEN
 15. April
 großes
 Programm
 Unter-
 Rubrik
 Donnerstags
 Uhr
 Vorstellung
 Programm, ohne
 Eintritt 80 Pfennig
 oder Besondere
 20 und 14-17 Uhr

19 Uhr
 Rosengarten
 Arbeitsfront
 durch Freude
Oster-
programm
 Rauber
 Wecker von
 Handfunk
 Thoma
 beliebige Schall-
 und Tonklingel
 Röhre
 19 Uhr, bekannt
 Schallplattens-
 sendungen
 Lak
 der Jongleur
 Theater Candore
 u. Partnerin
 in Cowboy-Spize
 und Louis
 Tanzpaar
 beliebiger Gast-
 und Hofmeister
 RM 1,- bis 4,50
 vorverkaufsteil

Kaffee
gold
Mannheim
 15. April/Mai
 zum 2. Male
hmitz
 enden Geiger
 modernen
Orchester
 am. von 4-6.30
 7.30-10.30 Uhr

immer wieder
ieselbe Freude
 denn die
orto-Kasse
 Nimmt durch die
 neue „Postalia“
Frankier-
maschine
 jetzt lieferbar
edmann
 109 08 und 140
Anlage 5

raugen
 Warzen
 unfehlbar
 weg
 Nur
 in Tube u.
 Flasche in.
 40 Pfg.
rwed
 Fachgeschäften,
 gerie Ludwig &
 3 und Friedrich-
 rchmitt Seckenb.
 er, Mittelstr. 23a

Verlag u. Schriftleitung
 Mannheim, R 3, 14-15.
 Fernr.-Sammel-Nr. 35421
 Erscheinungsweise: 7 x
 wöchentl. Zur Zeit ist
 Anzeigenpreisliste Nr. 13
 gültig. - Zahlungs- und
 Erfüllungsort Mannheim.

Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORTBADEN

Bezugspreis frei Haus
 2,- RM. einschl. Trä-
 gerlohn, durch die Post
 1.70 RM. (einschließlich
 22,4 Rpf. Postzeitungs-
 gebühren) zuzüglich 42
 Rpf. Bestellgeld. - Ein-
 zelverkaufspreis 10 Rpf.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 92

Mannheim, 2. April 1942

Gandhi und Nehru planen Gegenvorschlag

Vor Indiens Entscheidung / Gandhis Sohn verlangt Militärhoheit für die Inder

Shiks sagen: Verrat

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 1. April.

Cripps, der es sehr eilig hat, mit einer Annahme seiner Vorschläge von Seiten der Inder nach London zu fliegen, steht der Tatsache gegenüber, daß die Inder sich sehr viel Zeit mit ihrer Stellungnahme lassen, soweit sie nicht schon jetzt ihre Ablehnung zum Ausdruck bringen. Selbst die Moslem-Liga, deren Selbständigkeitswünsche für die mohammedanischen Provinzen der britische Vorschlag sehr entgegenkommt, läßt sich Zeit. Der Exekutiv-Ausschuß der Moslem-Liga, so muß Reuter berichten, vertagte am Dienstagabend seine Sitzung, ohne die Diskussion über die indischen Vorschläge zum Abschluß zu bringen. Der Ausschuß wird am nächsten Freitag bei der Jahresversammlung der Liga in Allahabad wieder zusammentreten. Der Präsident der Moslem-Liga, Jinnah, und andere Mitglieder des Ausschusses würden voraussichtlich am Donnerstag nach Allahabad abreisen.

Zum anderen zeigt sich die überwiegende Mehrheit der Kongreßpartei, die den größten Teil der Bevölkerung Indiens vertritt, dem englischen Angebot gegenüber durchaus kritisch. Nach einer dreistündigen bewegten Sitzung, so wird aus Delhi berichtet, beschloß der Arbeitsausschuß der Kongreßpartei an Cripps schriftlich heranzutreten und eine weitere Klarstellung gewisser Punkte, insbesondere der Frage der Übertragung der Macht in der gegenwärtigen Übergangsperiode zu verlangen. Der Präsident der Kongreßpartei, Azad, hat einen entsprechenden Brief an Cripps abgesandt, und ehe die Antwort nicht vorliegt, werde der Arbeitsausschuß keine endgültige Stellungnahme bekanntgeben. Gandhi und Nehru seien beauftragt worden, gemeinsam einen Entschließungsentwurf auszuarbeiten, der später nach Erhalt der Antwort geprüft werden soll. Der radikale Teil des Arbeitsausschusses halte hartnäckig an der Forderung fest, die sofortige Übergabe der Landesverteidigung zu verwirklichen. In einer Einzelmeldung des Senders Caracas heißt es, der Hindu-Kongreß sei gegen die Vorschläge von Cripps und werde sie zurückweisen. „Exchange Telegraph“ berichtet, daß Stafford Cripps Indien sofort zu verlassen gedanke, wenn der Nationalkongreß nicht die Vorschläge Englands annehme. Der Ausschuß der Kongreßpartei werde wahrscheinlich einen Gegenvorschlag an Cripps unterbreiten.

Die Einwände bezögen sich vor allem auf zwei Punkte: 1. sei man gegen ein separates Dominion unter der Führung des Moslems, das aus dem Indienplan der britischen Regierung entstehen könnte; 2. gehe der Einspruch gegen die Bedingungen der Engländer, die Ausübung der Verteidigung, d. h. die militärische Hoheit Indiens in ihrer Hand zu behalten. Die augenblicklich wichtigste Frage also, ob die führenden Politiker Indiens und die maßgeblichen Parteien den englischen Plan annehmen werden, ist noch keineswegs zugunsten von Cripps und Churchill entschieden. London erwartet mit Spannung die Entscheidung Indiens. Die Abstimmung des Kongresses könne eine weitgehende Bedeutung haben als die irgendeines Parlaments, so wird festgestellt. Die Entscheidung liege nicht einmal bei dem Kongreßkomitee, sondern bei — Gandhi und Nehru. Gandhi opponiere. Außerdem stehe sein kompromißloser Pazifismus dem augenblicklichen Ziel Englands, eine Verstärkung der indischen Kriegsanstrengungen zu erreichen, diametral entgegen. Über Nehru

urteilt die britische Presse, daß er offenbar stärker, als nach außen sichtbar werde, den britischen Plan unterstütze. Die Presse Londons betont, daß die militärischen Anstrengungen Indiens einheitlich und unter der jetzigen Leitung bleiben müßten.

Sehr eindeutig ist die Haltung der Shiks, die wenigstens fünf Millionen der indischen Bevölkerung ausmachen. Sie haben Cripps, wie „Exchange Telegraph“ berichtet, ihren negativen Bescheid mitgeteilt. Am Anfang der überreichten Entschlieung steht ein scharfer Protest gegen die Versuche, Indien zu teilen. Die Sache der Shiks sei ver-raten, heißt es in der Entschlieung. Seit dem Beginn der britischen Herrschaft hätten die Shiks für England auf allen Schlachtfeldern ihr Blut vergossen. Zur Belohnung dafür würde nun ihre Stellung im Pundschab zerstört und ihnen eine inferiore Rolle in einem Pakistan-Staat der Moslems zugewun-den. Die Shiks haben die Hoffnung auf eine gerechte Lösung aufgegeben und erklären, daß sie sich gegen eine Trennung des Pundschab mit allen Mitteln wehren werden.

Selbst die liberalen Inder, die noch am meisten England zugewandt sind, haben jetzt öffentlich erklärt, daß sie mit den Vorschlägen von Cripps nicht einverstanden sind.

Einfluß auf die Verteidigung Indiens wurde von den Chefs dieser Liberalen, Sir Tej Sabru und Joayakar, in einer Erklärung gefordert. Solange es Indien nicht erlaubt sei, in der Verteidigung des Landes ein Wort mitzureden, könne die Mission von Cripps keinen Erfolg haben, heißt es in der Erklärung.

Die von dem Sohne Gandhis herausgege-bene Zeitung „Hindustan Times“, die als Spiegel der Ansichten des Kongresses betrachtet wird, kritisiert scharf die britische Forderung nach einer Kontrolle über die indische Ver-teidigung und hebt hervor, daß die indischen Führer genau so kompetent seien, die Ver-antwortung für die Verteidigung zu tragen, wenn sie bloß das Vertrauen erhalten wür-den, diese Verantwortung übernehmen zu können.

Man sieht, Cripps hat es schwer, und die Inder überlegen es sich sehr, ob sie für ein Linsengericht ihre Freiheit verkaufen sollen. Mit der Annahme der Crippsschen Vorschläge in der überbrachten Form ist nach Lage der Dinge kaum zu rechnen. In jedem Falle ver-langen die Inder für ihren eigenen Kriegs-einsatz auch die eigene Verantwortung und legen Wert darauf, daß an Stelle von Zu-kunftsversprechungen ihnen handfeste Lei-stungen für die Gegenwart geboten werden.

Das englische Stofflager in Rangun entdedt

Japans Kriegsziele / Großostasiens 18 Millionen Katholiken

(Von unserem Vertreter Arvid Balk)

Tokio, 1. April.

In dem von den Briten geräumten Ländern richtet sich Japan militärisch, wirtschaftlich und kulturell häuslich ein. Die japanische Presse berichtet von überall her, aus Malaya, Holländisch-Indien und den Philippinen, die rasche Gewöhnung der Bevölkerung an den neuen Zustand. Jeder Tag bringt mehr die Rückkehr zu dem normalen Lebenszustand auf neuen Gebieten. Die Eingeborenen fangen an, mit Eifer japanisch zu lernen. In Rangun fanden japanische Truppen, obwohl die Engländer sonst alles ver-brannten, ein heimliches Versteck einiger hunderttausend Ballen schönsten englischen Wollstoffes, der alsbald die Reise nach Japan antritt.

Die gesamte japanische Presse und die japanische Nation verfolgen mit größtem Interesse die Entwicklung in Indien, besonders nach der Aussprache zwischen Cripps und Gandhi. Nachdem der Ostasienkrieg blitz-schnell alle Fragen Südostasiens bereinigt hat, deuten alle japanischen Staatsmänner auf Indien und Australien hin als die näch-sten Brennpunkte der kommenden Er-gebnisse.

Über japanische Kriegsziele ver-öffentlich Kapitän Hiraide, der Pressechef der japanischen Marineleitung, in der März-nummer der viel gelesenen Zeitschrift „Fu-jiukoron“ einen längeren Aufsatz: „Viele Ja-paner denken, das Kriegsende sei nahe, seit-dem Singapur gefallen ist. Aber dies ist ein Irrtum. Wir müssen alle Mühen überwinden, um den Gegner völlig zu vernichten. Japans ständige Sicherheit hängt davon ab. Wir dür-fen weder Kompromisse noch Konzessionen machen. Keine Macht der Worte kann den Gegner von Japans edlen, selbstlosen Kriegs-zielen überzeugen. Die Feinde verstehen das nicht, sondern werden nur durch Waf-fengewalt überzeugt, welche sie zwingt, klein

beizugeben. Keinen größeren Irrtum gibt es, als den gegenwärtigen Krieg schon jetzt als beendet anzusehen. Unter der japanischen Kontrolle Indiens und Australiens ist nicht die militärische Besetzung aller Teile dieser Länder zu verstehen, sondern es muß d'e Garantie dafür gegeben sein, daß diese Völ-ker als unabhängige Staaten mit Japan freundschaftlich zusammenarbeiten, so daß von ihnen keine japanbedrohende feind-liche Aktion ausgehen kann. Solange Japan nicht die letzten Spuren seiner Feinde aus dem Indischen und Pazifischen Ozean ausge-tilgt hat, ist der Ostasienkrieg nicht gewon-nen. Wenn wir vorzeitig das Schwert in die Scheide stecken, werden unsere Nach-kommen uns solches nie verzeihen.“

Zwischen der japanischen Regierung und dem Vatikan ist ein Übereinkommen getroffen worden, wonach Japan nunmehr einen Gesandten in die Vatikanstadt schickt, nach-dem ein apostolischer Delegat bereits seit längerer Zeit in Tokio weilte. Japans erste Beziehungen zum Vatikan gehen auf das 16. Jahrhundert zurück. Dann kommen 300 Jahre, in denen das Christentum in Japan verboten war. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurde es wieder zugelassen, aber da höch-stens 100 000 Christen in Japan sind, spielt ihre Religion nur eine geringe Rolle und wurde sogar während der letzten Jahre mehr-fach zur Zielscheibe von Verdächtigungen seitens der rechtsgerichteten Kreise Japans, die der Christenmission vorwarfen, für Eng-land und Amerika Spionage zu treiben. Da-gegen sind seit der Eroberung der Philippinen die Beziehungen zum Vatikan für die japa-nische Regierung wichtig geworden, weil von der dortigen Bevölkerung elf Millionen Ka-tholiken sind. Auch Thailand, Französisch-Indochina und Niederländisch-Indien haben zahlreiche katholische Gläubige, so daß in-nerhalb des von Japan beherrschten Ost-asienraumes jetzt immerhin 18 Millionen Katholiken wohnen.

27 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Erfolgreiche Angriffe unserer Jäger an der mittleren Ostfront

Berlin, 1. April. (HB-Funk.)

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, schossen am 31. März deutsche Jäger im mittleren Abschnitt der Ostfront bei Begleitschutz deutscher Kampfflugzeugver-bände nach bisherigen Meldungen insgesamt 27 bolschewistische Flugzeuge ab.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflug-zeuge hatten am Dienstag bei Bekämpfung des feindlichen Nachschubs neue Erfolge. Sieben Lokomotiven wurden durch Bomben vernichtet und fünf Züge blieben schwerbe-schädigt liegen. Zwei Munitionslager und über 60 Fahrzeuge aller Art wurden von deutschen Bomben oder im Tiefangriff zer-stört.

Ritterkreuz für drei Jagdflieger

Berlin, 1. April. (HB-Funk.)

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Ober-befehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Dickfeld, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant Omerl, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader;

Feldwebel Rosmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Große Militärparade in Madrid

Madrid, 1. April. (HB-Funk.)

Der Tag, an dem vor drei Jahren die na-tionale Erhebung in Spanien siegreich zu Ende geführt worden ist, wurde in Madrid am Mittwoch durch eine großartige Militär-parade gefeiert. Formationen der spanischen Wehrmacht und die Milizen der Falange marschierten unter dem Jubel der Bevölke-rung an General Franco vorbei. Umgeben von den Generalen der nationalen Erhebung, den Mitgliedern der Regierung und den aus-ländischen Missionsschefs grüßte General Franco seine Soldaten.

Auf der Ehrentribüne bemerkte man u. a. die Vertreter Deutschlands, Italiens, Japans, Portugals und Rumaniens, sowie Abordnun-gen der NSDAP und des Fascio. Besonders stürmisch begrüßt wurden Soldaten der Blauen Division, die in deutscher Uniform, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, der Parade auf einem Ehrenplatz beiwohnten.

Südamerika spürt den Krieg

Berlin, 1. April.

Drei Monate nordamerikanischer und eng-lischer Niederlagen in Ostasien haben ihre Auswirkungen in Südamerika gehabt. Es ist Washington nicht in dem Maße, wie man es sich dort noch Ende 1941 dachte, gelungen, den südamerikanischen Kontinent in den Krieg zu verwickeln. Es gibt bis heute dort kein kriegführendes Land, und Argentinien und Chile haben bisher unverändert an ihrer neutralen Politik festgehalten.

Der Washingtoner Vertreter der „Times“ spricht von einer äußerst verwickelten politischen Lage, die sich unter der Oberfläche der panamerikanischen Solidarität versteckt und die sich nach seiner Ansicht immer fühlbarer bemerkbar macht. Ob sich die Zahl der amerikanischen Länder, die den Achsenmächten den Krieg erklärten, jetzt vermehre; sei ebensowenig klar wie die Beantwortung der Frage, ob eine solche Kriegserklärung gerade in diesem Augen-blick den Interessen der USA und seiner Verbündeten diene. Von den Schwierigkei-ten eines Schutzes der Schifffahrt kabelaert der englische Pressevertreter ausführlich aus Washington, Chile, so verzeichnet er, über-lege sich, daß seine Flotte nicht stark genug sei, um das Land, wenn es in Feindseligkei-ten mit Japan verwickelt werde, gegen einen Angriff wirksam zu schützen. Argentinien wird natürlich getadelt, und mit unverhül-ter Drohung gegen Argentinien wird Uru-guay eine besondere Bedeutung beige-messen: „Dieses Land liegt als eine Art von Pufferstaat zwischen Argentinien und Bra-silien und seine Hauptstadt Montevideo be-sitzt eine strategische Position von höchster Bedeutung für den La Plata.“ Ob Argen-tinien gegen die Errichtung einer USA-Basis auf uruguayischem Gebiet protestiere oder nicht, die Zusammenarbeit mit den USA würde fortgesetzt werden.

In diesem Artikel spiegelt sich die außen-politische Lage Südamerikas, wobei lediglich hinzu-zufügen ist, daß Brasilien sich in der nordamerikanischen und englischen Prose jetzt der stärksten Anerkennung erfreut. Das Schlagwort von der „Fünften Kolonne“ hat sich die brasilianische Regierung zu eigen gemacht, Beschlagnahme von Vermögen von Angehörigen der Dreierpaktstaaten, Verhaf-tungen von Staatsangehörigen dieses Bünd-nisses sind an der Tagesordnung. Präsident Vargas hat offenbar das Gefühl, daß nur durch eine radikale Hinwendung zum nord-amerikanischen Kurs sein eigenes autori-täres System von Roosevelt zur Demokratie ehrenhalber ernannt werden könnte und da-mit „innerpolitische“ Schwierigkeiten ausge-schaltet sind. Anders läßt sich die jetzige im-schroffen Gegensatz zum argentinischen und chilenischen Verhalten stehende Politik Bra-siliens nicht erklären.

Roosevelts gegenwärtige Bestrebungen ge-hen auf eine Verstärkung des nordamerika-nischen militärischen Einflusses in den poli-tisch bereits in das Fahrwasser von Washing-ton gebrachten südamerikanischen Staaten. An zweiter Stelle steht das nordamerikani-sche Bedürfnis, kriegswichtige Rohstoffe aus Südamerika zu erhalten, wobei der Gummi Brasiliens zumindest als Schlagwort eine große Rolle spielt. In diesen Tagen tritt die interamerikanische Verteidigungskonferenz in Washington zusammen. Militär-, Marine- und Luftfahrtsachverständige aller 21 ameri-kanischen Republiken werden auf dieser Ver-sammlung zugegen sein, die entsprechend den Beschlüssen der Rio-Konferenz einberufen wurde. Sie soll die Frage prüfen, wie die mi-litärische Schlagkraft der westlichen Hem-isphäre verstärkt werden kann. Von Washington aus gesehen, bedeutet das in erster Linie Errichtung oder Ausbau von mili-tärischen Stützpunkten, die den Nordamerika-kanern zur Verfügung stehen. Stütz-punkte an der Nordostspitze Brasiliens, ferner an der La-Plata-Mündung auf dem Boden Uruguays und in Venezuela sind zu-gestanden und werden gebaut. In diesem Zusammenhang ist die Nachricht nicht ohne Interesse, daß sich Hauptmann Elliot Roose-velt, der Sohn des Präsidenten, zur Zeit in Belem, der brasilianischen Hafenstadt an der Amazonas-Mündung, mit unbekanntem Reise-zweck befindet.

Anleihen und Waffenlieferungen sind un-verändert die beiden Mittel, die Roosevelt zur Durchführung seiner Politik einsetzt. Noch ehe die Konferenz in Washington beginnt, sind neue lend-lease-Abkommen, so mit Ve-nezuela und Kolumbien, abgeschlossen wor-den. Im Falle Venezuelas soll es sich um 10 bis 16 Millionen Dollar, bei Kolumbien um 20 bis 30 Millionen Dollar handeln, für die die USA Waffen zu liefern versprechen. Offenbar ist aber zwischen dem Abschluß der Verträge und der Waffenlieferung ein großer Unter-schied. Wo bleiben die Waffen, die Uruguay unter dem lend-lease-Gesetz in USA gekauft hat, frage dieser Tage die uruguayische Zei-tung „El Pais“? Das uruguayische Außen-ministerium bemüht sich seit langem, die von nordamerikanischer Seite mehrfach angekün-digten Sendungen endlich zur Verschiffung nach Uruguay freizubekommen. Peru hat da-gegen Waffenlieferungen erhalten und dazu

Boses neuer Appell an das indische Volk

Enthüllung der alten britischen Imperialistentaktik / „Jeder Inder, der freiwillig mit England verhandelt, ist ein Verräter“

gleich nordamerikanische Offiziere. Diese Militärmission soll laut englischen Meldungen in der Hauptsache die zweckmäßige Verteilung und Anwendung des Kriegsmaterials sichern. Die nordamerikanischen Offiziere üben mit anderen Worten eine Kontrolle über das Heer Perus aus.

Bei der Konferenz in Washington wird ein zweites militärisches Problem im Vordergrund stehen. Es wurde schon mitgeteilt, daß ein Unterausschuß gebildet werden soll, der sich mit dem von Washington vertretenen Plan der Einrichtung von interamerikanischen Konvois befassen soll. Argentinien wurde nicht eingeladen, einen Vertreter in diesen Unterausschuß zu entsenden, was man in Buenos Aires dahingehend interpretiert, daß ein glattes argentinisches Nein im Stadium der Vorverhandlungen vermieden werden soll. Argentinien hat bereits zu verstehen gegeben, daß es nicht beabsichtigt, sich an diesem Konvoi-System zu beteiligen. Es braucht, wie man in Buenos Aires erklärt, seine Flotte für den eigenen Küstenschutz und ist im übrigen der Ansicht, daß die Einrichtung von Konvois unter Hinzuziehung im Kriege befindlicher Marine-Einheiten dem internationalen Recht widersprechen und damit die Sicherheit der argentinischen Handelsmarine in Frage stellen würde. Eine amtliche chilenische Erklärung zu diesem Vorschlag liegt noch nicht vor. Aber gerade in diesen Tagen hat Chile strikte Anweisung an alle Handelschiffe gegeben, nachts nur mit Lichtern zu fahren und in kriegführenden Häfen nur bei Tage ein- oder auszulassen. Chile will also den neutralen Charakter seiner Handelschiffahrt erhalten wissen.

An und durch die Schifffahrt verspürt Südamerika gegenwärtig am stärksten den Krieg. Die bereits seit Jahr und Tag bestehenden Tonnageschwierigkeiten haben sich in den letzten Wochen schnell verschärft. Das hat in allen südamerikanischen Ländern zu Knappheiten bei den Waren geführt, die importiert werden müssen. Rationierungen und staatliche Bewirtschaftung sind die unvermeidlichen Auswirkungen. Aus einer Reihe von Wirtschaftsmeldungen der letzten 14 Tage ersieht man, daß in Argentinien, Uruguay, Kolumbien, Peru und Venezuela der Umfang der Zeitungen wegen Papierknappheit herabgesetzt werden muß. In Uruguay hat der Eisenmangel zur Arbeitseinstellung auf zahlreichen Bauten geführt. Öl und meistens auch Kohle sind gleichfalls in Südamerika infolge der Tonnageknapp geworden. Aus Montevideo wurde gemeldet, daß mindestens bis Ende April die USA außerstande sind, Öl nach Uruguay zu liefern. Scharfe Rationierungsbestimmungen werden deshalb angekündigt. Wegen Kohlenmangel wurde die Amtszeit der Behörden in Uruguay auf 12 bis 17 Uhr festgesetzt. Die Staatsbetriebe müssen um 17 Uhr, die Einzelhandelsgeschäfte um 18 Uhr schließen; einschränkende Maßnahmen für Schaulenbeleuchtung und Lichtreklame wurden vorgeschrieben. Die Gummiknappheit bewegt gleichfalls mehrere südamerikanische Länder. Argentinien bemüht sich, von Brasilien die Freigabe einer gleichen Gummimenge zu erreichen, die es im Vorjahre von Brasilien bezog, und zwar 3200 Tonnen, was 27 Prozent des argentinischen Bedarfs entspricht.

Nordamerikanische Fertigwaren, an erster Stelle Automobile, sind bereits jetzt schon in Südamerika so knapp geworden, daß beispielsweise Argentinien den Verkauf von Kraftwagen unter Staatskontrolle gestellt hat, damit zunächst die Wehrmacht und Behörden beliefert werden können. Auch die Verteilung der nordamerikanischen Lieferquoten an Weißblech, Gummi, Eisen, Stahl und Chemikalien wird von der argentinischen Regierung direkt übernommen. Sie propagiert gleichzeitig die verstärkte Industrialisierung des Landes, was sich bei längerer Dauer des Krieges zweifellos auswirken wird, aber die augenblicklichen Nöte nicht behebt.

Georg Schröder

Innenminister Pflaumer zurückgekehrt

Karlsruhe, 1. April

Nach Beendigung eines dienstlichen Auftrags im Ausland hat Staatsminister Pflaumer am 1. April 1942 die Leitung des badischen Innenministeriums und der Verwaltung der Polizeibehörde beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß wieder übernommen.

21 Polen zum Tode verurteilt

Bromberg, 1. April. (HB-Funk.)

In dem Strafprozeß vor dem Bromberger Sondergericht gegen eine Anzahl polnischer Begleitmannschaften, die den Thorn-Warschauer-Blutmarsch begleitet hatten und die sich zahlreiche Internierten zu schulden kommen ließen, wurde nach vierwöchiger Verhandlungsdauer am Mittwoch zum Tode verurteilt: Der Hauptangeklagte Drzewiecki, ehemals polnischer Hauptmann und Schriftsteller aus Thorn, und zwanzig weitere Angeklagte. Ein Angeklagter erhielt fünf Jahre verschärftes Straflag. Die übrigen 16 Angeklagten wurden freigesprochen.

Der erste Zucker aus Hongkong

Tokio, 1. April. (HB-Funk.)

Am 27. März traf in Japan eine Ladung von 1000 Tonnen Zucker aus Hongkong als erste Lieferung der beschlagnahmten 50 000 Tonnen des britischen Lagerbestandes ein. Hongkong nimmt nach Augenzeugenberichten immer mehr das gewohnte friedliche Bild an. Eine Million chinesischer Einwohner gehen bereits ihrer bisherigen Beschäftigung nach. Indische Polizeibeamte halten gemeinsam mit Japanern die Ordnung und Sicherheit aufrecht. Auch in Schonan macht die friedliche Zusammenarbeit aller Völker immer Fortschritte. Die Vereinigung chinesischer Kaufleute eröffnete am 11. 3. bereits auf eigene Kosten eine Schule für die japanische Sprache. 38 malaisische, indische und chinesische Volksschulen werden dieser Tage wieder eröffnet.

Berlin, 1. April. (HB-Funk.) Subhas Chandra Bose, der bekannte indische Nationalistenführer, richtete am Mittwoch über einen Rundfunksender einen neuen Appell an das indische Volk, in dem er den Betrug der Cripps-Vorschläge an Indien entlarvt. In dem Aufruf Boses heißt es u. a.:

„Britische Nachrichtenagenturen haben verbreitet, daß ich auf dem Wege nach Tokio ums Leben gekommen sei. Ebenso wie die britische Propaganda im letzten Jahr immer wieder widersprechende Meldungen über meinen Aufenthalt und meine Ziele verbreitet hat, so haben sie auch jetzt meinen Tod gemeldet; hier dürfte der Wunsch der Vater des Gedankens sein.“

Nach Prüfung des Angebotes der britischen Regierung und der diesbezüglichen Ansprachen von Sir Stafford Cripps komme ich wie jeder objektiv denkende Mann zu dem Ergebnis, daß Cripps sich als Werkzeug der jahrhundertlangen Politik des britischen Imperialismus hat ausnutzen lassen — nämlich der Politik des „Divide et Impera“. Besser hätte der konservative Herr L. S. Amery es auch nicht machen können.

Sir Stafford Cripps hat uns erzählt, daß Indien ein Subkontinent mit vielen Völkern und Rassen sei, also keine Nation. Indien war immerhin schon unter der Herrschaft von Asoka dem Großen ein einiges Reich, und zwar noch vor der christlichen Zeitrechnung, das sind fast 2000 Jahre vor der Vereinigung von England mit Schottland. England hat schon immer, wie jüngst in Irland und Palästina, das Religionsproblem dazu mißbraucht, das Volk zu spalten. Dieselbe Praxis hat England in Indien angewandt. Zum selben Zweck hat es in Indien aber noch andere Mittel benutzt,

wie z. B. die Fürstenfrage und die sogenannten unterdrückten Klassen.

Auch das alte konservative Rüstzeug imperialistischer Politik benutzt Sir Stafford Cripps — nämlich mit einem Teil des Volkes zu verhandeln und den anderen Teil zu unterdrücken. Heute verhandelt er mit einer einzelnen Gruppe von Politikern, während die Gruppe furchtloser und wirklich nationaldenkender Inder hinter Schloß und Riegel sitzt. Ich habe keinen Zweifel, daß der Geist unserer Freiheitskämpfer auch über die Gefängnismauern hinaus wirken und das indische Volk veranlassen wird, das heuchlerische Angebot des Herrn Cripps abzulehnen.

Selbst der „Daily Telegraph“ muß zugeben, daß es in der Sache nichts Neues enthält. Für Indien Dominionsstatus innerhalb des Empire, aber erst nach Einstellung der Feindseligkeiten! Jede Prüfung der Vorschläge kommt zwangsläufig zu dem Ergebnis, daß England Indien ebenso wie Irland am Ende des letzten Weltkrieges in eine Anzahl von Einzelstaaten aufzuteilen beabsichtigt. Ich wäre überrascht, wenn britische Politiker wirklich glauben würden, daß Indien ein solches Angebot überhaupt in Erwägung ziehen könnte. Inder sind von Natur aus höflich und gastfreundlich, und Sir Stafford begeht einen großen Irrtum, wenn er in der ihm gezeigten Höflichkeit und Gastfreundschaft eine Annahme seines Angebotes sehen sollte.

Sir Stafford heuchelte nicht schlecht, als er auf der Pressekonferenz in Delhi äußerte, daß die Inder ihrerseits nicht in der Lage wären, selbst eine Verfassung auszubringen. Indien weiß sehr wohl, daß Mir Jaffars und Umichands nur durch die britische Regierung kreiert worden sind, um durch sie und vermittels Bestechung und

Korruption alle nationalistischen Forderungen abzuweisen und abzubiegen. Indien ist deshalb davon überzeugt, daß es seine Freiheit nicht mehr durch Argumente, Propaganda und passiven Widerstand erlangen kann, sondern daß es zu wirksameren und stärkeren Waffen seine Zuflucht nehmen muß.

Seit 1900 hat sich England immer wieder bestimmter Organisationen in Indien als Gegengewicht gegenüber dem Kongreß bedient. Heute hat es zu diesem Zweck die Moslem-Liga eingeschaltet. Die britische Propaganda hat deshalb immer wieder versucht, den Eindruck zu erwecken, als wäre die Moslem-Liga ebenso einflußreich wie der Kongreß, und als hätte sie die Mehrheit der indischen Mohammedaner hinter sich. Das ist nicht richtig. In Wahrheit gibt es eine Reihe einflußreicher mohammedanischer Organisationen mit starker nationaler Zielsetzung.

Das Angebot von Sir Stafford Cripps und seine eigenen Erklärungen lassen erkennen, daß der britischen Regierung nur daran gelegen ist, Indien für seine imperialistischen Kriegsziele auszubuten. Deshalb soll auch die Militärhoheit in Indien bei der britischen Regierung verbleiben. England glaubt dadurch zu erreichen, daß Indiens Kräfte für das Empire eingespannt werden und Englands Feinde dahin gebracht werden könnten, die englische Militärbasis in Indien anzugreifen. Englische Politiker spekulieren, daß dann vielleicht das indische Volk freiwillig als Bundesgenosse Englands in den Krieg eintreten würde. Ich muß demgegenüber mit allem Nachdruck versichern, daß wenn die britische Regierung Indiens Kräfte für ihre Kriegszwecke nicht ausnutzen und in Indien keine Militärbasis mehr unterhalten wird, nicht die geringste Möglichkeit für den Angriff einer fremden Macht auf Indien besteht. Ich möchte meine Landsleute warnen, daß Englands einziges Ziel darin besteht, das indische Volk in den Krieg hineinzuziehen, wie britische Politiker das seit jeher getan haben. Indien würde es nicht anders gehen als den Völkern, die Briantanten in den Krieg gezerzt hat, um sie dann, als es kritisch wurde, sitzen zu lassen und sich selber glorreich zurückzuziehen.

Neuerdings verfolgen die Briten die Politik der verbrannten Erde. Soweit sie das bei sich zu Hause tun, geht es uns nichts an. Es liegen aber Nachrichten vor, daß England diese Politik in Indien und Ceylon durchführen will. Für Indien bedeutet deshalb eine Beteiligung an dem Krieg Englands nicht nur Teilnahme an der Niederlage Großbritanniens, sondern auch, daß ein reiches und blühendes Land in eine Wüste verwandelt werden wird.

Nach der Kriegslage steht der Zusammenbruch des britischen Empires vor der Tür. Mit dieser Macht jetzt noch verhandeln wollen, ist nicht nur Narrheit, sondern Wahnsinn. Ich appelliere deshalb an meine indischen Landsleute, sich jetzt endgültig zu entscheiden: Auf der einen Seite steht die alte Ordnung, die uns mit hohlen Worten und leeren Versprechungen abspeist; auf der anderen Seite steht eine neue Welt, die Indien unmittelbare Befreiung anbietet. Jeder Inder, der jetzt freiwillig mit England zusammenarbeitet, ist ein Verräter an Indien.

Abschließend fordere ich meine Landsleute auf, für den Kampf, der jetzt kommen muß, bereit zu sein. Wir indischen Nationalisten außerhalb Indiens bereiten jetzt die letzte entscheidende Phase unseres Kampfes um die Freiheit vor. Wenn die Stunde schlägt, — und sie wird bald schlagen — werden wir an eurer Seite sein, entschlossen zum Kampf und zum Sieg. Wir kommen dann wieder allein noch mit leeren Händen. Die Gefängniszellen werden sich dann öffnen, und die Sonne der Freiheit geht wieder über unserem alten Land auf.“

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier 1. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet wurden erneute Angriffe starker feindlicher Kräfte zerlegt.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe in harten Kämpfen abgewehrt. Bei einem eigenen Angriff im Raum nordostwärts von Orel warfen Truppen einer motorisierten Infanterie-Division den Feind aus seinen Stellungen, brachten Hunderte von Gefangenen ein und erbeuteten sieben Geschütze, sowie 65 Granatwerfer bzw. Maschinengewehre.

Italienische Jäger griffen im Südteil der Ostfront einen überlegenen feindlichen Jagdverband an und schossen ohne eigene Verluste von 12 Sowjetflugzeugen vier sicher und zwei wahrscheinlich ab.

In wochenlangen härtesten Abwehrkämpfen haben die oberbayerische 97. leichte Infanterie-Division und die brandenburgische 257. Infanterie-Division zahlreiche von Panzern unterstützte Angriffe überlegener feindlicher Kräfte abgeschlagen und den Sowjets hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte abgewiesen. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in der Marmarica und im ägyptischen Küstengebiet. Die Wüstenbahn wurde mit guter Wirkung bombardiert.

Auf der Insel Malta wurden die Staatswerften und Unterseebootliegeplätze in La Valetta sowie die britischen Flugplätze bei Tag und Nacht mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger zwei feindliche Flugzeuge ab.

An der englischen Südküste beschädigten deutsche Kampfflugzeuge ein größeres Handelsschiff durch mehrere Bombentreffer.

Am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht führten einige britische Flugzeuge Störflüge im westlichen Reichsgebiet durch. Einzelne Bombenabwürfe verursachten geringen Sach- und Personenschaden.

Moskaus Attentat gegen von Papen

Beginn des Prozesses in Ankara / Großes Interesse der türkischen Öffentlichkeit

(Eigene Meldung des „HB“)

Ankara, 1. April

Der Prozeß gegen die Schuldigen an dem mißglückten Attentatsversuch vom 24. Februar gegen Botschafter Freiherrn von Papen begann am Mittwoch vor dem Hohen Gerichtshof in Ankara. Bereits der erste Verhandlungstag ergab eindeutig, daß dieses Attentat von der GPU organisiert ist, wobei manches darauf hindeutet, daß nicht nur der deutsche Botschafter, sondern die Beziehungen Deutschlands zur Türkei getroffen werden sollten. Ganz offensichtlich wollten die Sowjets mit diesem Terrorakt die Türkei in außenpolitische Schwierigkeiten bringen.

Alle auf der Anklagebank Sitzenden sind Kommunisten. Zwei der vier Angeklagten sind sowjetische Staatsangehörige. Einer von ihnen war Leiter der Transportabteilung der Handelsvertretung des sowjetischen Generalkonsulats, und dürfte in Wirklichkeit einer der maßgeblichen Männer der GPU in Ankara sein. Der Werfer der Bombe, Tokan, kann nicht mehr vor Gericht gezogen werden, weil ihn bei dem mißglückten Attentat die Bombe zerrissen hat. Die vier Angeklagten, die in dem öffentlich geführten Prozeß auf der Anklagebank sitzen, sind: 1. Der sowjetische Staatsangehörige Leonio Kornilow, Leiter der Transportabteilung der Handelsvertretung des sowjetischen Generalkonsulats; 2. der sowjetische Staatsangehörige Iwanow Georgiewitsch Pawlow; 3. der Student Abdurrahman Sayman; 4. der Friseur Suleyman Sagol, beides Türken, aus dem ehemaligen Jugoslawien stammend.

Der sowjetische Staatsbürger Pawlow ist der Abstammung nach Mazedonier. Er gehörte der 1934 in Bulgarien aufgelösten revolutionären Organisation Imro an. 1934 begab er sich nach Moskau, wo er einer Terrororganisation bulgarischer und mazedonischer Emigranten beitrug. Pawlow selbst bestritt bei der Aufnahme der Personalien, Mazedonier zu sein. Er erklärte, in der sibirischen Stadt Sita geboren zu sein. Sayman und Sagol stammen aus der mazedonischen Stadt Uskub. Sie befinden sich seit drei Jahren in der Türkei. Die beiden sowjetischen

Staatsbürger sind, wie sich bereits aus den Aussagen des ersten Verhandlungstages ergab, die Rädelführer und Anstifter des Attentats. Pawlow versuchte, die Aussagen von Sayman und Sagol im voraus dadurch zu entwerten, daß er sie als Provokateure bezeichnete, die die freundschaftlichen Beziehungen der Sowjetunion zur Türkei trüben wollten. Dies ist das übliche Verfahren im Ausland ertappter GPU-Agenten.

Sayman erklärte bei seiner Vernehmung, daß Kornilow und Pawlow die Anstifter des Attentats sind. Aus seinen Aussagen ergab sich, daß er aus einer orthodoxen muslimanischen Familie stammt und durch eine Frau zum Kommunismus verführt worden ist. Sayman bekannte sich am Schluß seiner Vernehmung für schuldig und bekundete seine Reue.

Dieser aufsehenerregende Prozeß, der in der Türkei ungeheures Interesse begeißelt, wird mehrere Tage andauern. Die Terrormethoden, die die GPU im Ausland anwendet, dürften im Verlauf des Prozesses noch durch manche Aussagen erkennbar werden.

Deutsches Sonderkonzert vor İnönü

Ankara, 1. April. (Eig. Dienst)

Der türkische Staatspräsident İnönü hat das in Ankara zu Gastkonzerten weilende Berliner Kammerorchester unter der Leitung von Staatskapellmeister von Benda gebeten, vor seiner Abreise nach Istanbul noch ein Sonderkonzert zu geben. Die Veranstaltung fand in der Musikakademie in Ankara in feierlichem Rahmen statt. Außer dem Staatspräsidenten waren der Ministerpräsident, der Präsident der großen Nationalversammlung, sämtliche Mitglieder der Regierung, der stellvertretende Generalstabschef, sowie Mitglieder der deutschen Botschaft, sämtliche führenden Persönlichkeiten des Kulturlebens der türkischen Hauptstadt anwesend.

Staatspräsident İnönü ließ sich am Schluß des Konzerts Staatskapellmeister von Benda vorstellen und sprach ihm und seinen Künstlern seine Bewunderung und seinen Dank für die hohe Kunst des deutschen Orchesters aus.

Neues in wenigen Zeilen

bei er sagte: „Eure Arbeit in den Schächten ist so schwerwiegend, daß sie sich nicht unterscheidet von der Arbeit, die die Offiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Streitkräfte an der Front zu verrichten haben.“

Falernang wieder betriebsfähig. Nach einer Domei-Meldung aus Falernang ist damit zu rechnen, daß die großen Olrafabrikanlagen Falernangs bereits in Kürze ihre Tätigkeit wieder aufnehmen können, nachdem seit der Besetzung von 45 Tagen unermüdlich Arbeiten zu ihrer Wiederinstandsetzung durchgeführt worden waren.

Eine bezeichnende Abstimmung. Die überwiegend unter englischem Einfluß stehende sogenannte gesetzgebende Versammlung Indiens verwarf, wie Reuter meldet, mit 37 gegen 26 Stimmen einen Antrag, der die sofortige bedingungslose Freilassung aller politischen Häftlinge empfahl.

Gummidiätator in USA. Als oberster Leiter der gesamten nordamerikanischen Gummivirtschaft wurde am Dienstag vom Kriegsproduktionsamt Arthur Newhall eingesetzt, ehemaliger Vizepräsident der Goodrich-Gesellschaft. Sein Auftrag, der ihm von Doland Nelson als dem Chef des Kriegsproduktionsamtes übertragen wurde, umfaßt die Leitung aller mit Produktionskontrolle und Verbrauch natürlicher und künstlicher Kautschuks zusammenhängenden Probleme.

Nur eine Stimme. Der USA-Senat hat mit einer einzigen Stimme Mehrheit den Antrag auf Abschaffung der Vierzig-Stunden-Woche verworfen, wie Dienstagabend aus Washington gemeldet wird.

Eisenbahnunglück in der Wüste von Sinal. Nach einem Bericht des „Daily Express“ aus Jerusalem stieß am vergangenen Montag in der Wüste von Sinal ein Personenzug mit einem englischen Truppentransportzug zusammen. Mehrere Menschen, darunter auch einige Soldaten, seien getötet und verletzt worden.

Gr

Donn

Ne

Von un
verwegene
Winter be
ist erst in
Nun sitzt
einer Nist
drauf los
geln, wen
meint das
und will
ein junge
feine We
Auf
vor eini
gerissen,
und täglic
Giebel de
Hausrots
bung und
wenn die
schneller
Im Wal
und der
kleine un
müdig s
die linde
sichtlich u

Karfr
ersche
Stunde.
unseren
zugestell
Ostern e
gen. An
die C
D

Zul

Für der
Karlsruhe
7. April f
tem Maße
handelt s
Richtung
dings bere
Für Reise
Süd-Nord
D 43, D 2
Bahnhöfe
in diesen
Mainz. E
auch für
sind die
D 42 bis M

Fel

Hande
Kriegsm
vergünsti
muß auf
Namen d
(Feldpost
treuenden
tragen.

Selt 20

AG am
Eintritt s
Ausscheid
ihrem Le
dürften v
chung ver
Jahrgang,
des Betri

Unter l

sters zog
dungsleit
Feierstun
nische Le
lers, an d
Gesellen,
die best
ih fachl
schaft er
des Dank
der schaf

Aussdr

Bei gut
die Beste
ist aber
Boden ge
sein muß
den grün
Herbst g
jahr mit
oder Gra
fältig gel
tig gema
bearbeitu
jetzt der
tief, aber
Hierbei l
zugraben
kleinern
die Saat
kommt.
Umgrabe
pro Quad
In das
nap folg
Karotte
liefern e
Fünf Rel
Schwar

Groß-Mannheim

Donnerstag, den 2. April 1942

Neue Frühlingsgäste

Von unseren Staren hatten es einige ganz verwegene gewagt, über diesen strengen Winter bei uns zu bleiben. Doch das Gros ist erst in diesen Tagen bei uns eingetroffen. Nun sitzt der Starmatz wieder in der Nähe einer Nistgelegenheit, jodelt frisch und lustig drauf los und schlägt aufgeregt mit den Flügeln, wenn ein Artgenosse vorbeifliegt. Er meint dann immer, es wäre eine „Genossin“ und will mit dem Geflatter sagen: „Hier ist ein junger, hübscher Mann, der schon eine feine Wohnung gemietet hat!“

Auf meinem Wege zum Dienst hat es mich vor einigen Tagen mit einem Ruck herumgerissen, denn ein Ton, den ich erwartete und täglich suchte, traf mein Ohr. Auf dem Giebel des langen Schuppens saß nun mein Hausrotschwanz, knixte artig zur Begrüßung und zitterte mit dem Schwänzchen, als wenn die Heimkehrfreude sein kleines Herz schneller schlagen ließe.

Im Waldpark jubilierten die Singdrosseln und der Dirigent des Waldkonzerts, der kleine unscheinbare Zilpzalp, hämmert unermüdlich seine rhythmischen Taktschläge in die linde Luft, daß einem froh und zuversichtlich ums Herz werden muß.

Karfreitag und Karsamstag erscheint das „HB“ zur gewohnten Stunde. Die Osterausgabe wird unseren Lesern am Ostersonntagmorgen zugestellt. Die nächste Ausgabe nach Ostern erscheint am Dienstagmorgen. Annahmeschluss von Anzeigen für die Osterausgabe ist heute, Donnerstagmittag.

Zulassungskarten über Ostern

Für den Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe werden für die Tage bis zum 7. April für bestimmte D-Züge in beschränktem Maße Zulassungskarten ausgeben. Es handelt sich hierbei vor allem um Züge der Richtung Süd-Nord. Bis Ostern sind allerdings bereits die Zulassungskarten vergriffen. Für Reisen unter 150 km in der Richtung Süd-Nord sind folgende Züge freigegeben: D 43, D 269, D 1 und D 91, und zwar von den Bahnhöfen Basel bis Rastatt, freigegeben sind in diesen Zügen Reisen bis Frankfurt oder Mainz. Einige D-Züge sind überhaupt, also auch für Reisen über 100 km, freigegeben. Es sind die Züge D 2, D 92, D 157, D 270 und D 42 ab Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe.

Feldpost für Handelsmarine

Handelsschiffsbesatzungen, die im Dienst der Kriegsmarine fahren, erhalten die Gebührenvergünstigungen der Feldpost. Die Anschrift muß außer dem Vermerk „Feldpost“ den Namen des Handelsschiffes und die Angabe (Feldpostnummer oder Ort der das Schiff betreffenden Kriegsmarinedienststelle (K. M. D.) tragen.

Zum 21. Schichtwechsel angetreten

Feierstunde bei Heinrich Lanz

Seit 20 Jahren begeht die Heinrich Lanz AG am 1. April in feierlicher Form den Eintritt seiner Neulinge und gleichzeitig das Ausscheiden der neuen Facharbeiter aus ihrem Lehrverband. Auch in diesem Jahr dürften wieder 45 Lehrlinge ihre Freisprechung vernehmen, als Vorbild für den neuen Jahrgang, der nun in die Lehrwerkstätten des Betriebes einzieht.

Unter Marschklingen des Lehrlingsorchesters zogen die Neulinge ein. Hauptausbildungsleiter Direktor Leicher eröffnete die Feierstunde. Dann wandte sich der technische Leiter des Werkes, Direktor Dr. Ehlers, an die Jungen. Er fand für sie, die als Gesellen im Werk arbeiten werden, während die besten von ihnen an der Ingenieurschule ihr fachliches Können durch die Wissenschaft erweitern dürfen, aufrichtige Worte des Dankes, und wies sie, die „Infanteristen der schaffenden Heimatfront“, auf die Ver-

Ausschneiden und aufbewahren:

Die Gartenarbeiten der Woche

Bei gutem, trockenem Wetter ist nunmehr die Bestellung des Gartens vorzunehmen. Es ist aber immer darauf zu achten, daß der Boden genügend abgetrocknet und erwärmt sein muß. Vor dem Aussähen ist der Boden gründlich zu lockern. Die schon im Herbst gegrabenen Beete werden im Frühjahr mit dem Handkultivator, einer Harke oder Grabgabel nur etwa handtief sehr sorgfältig gelockert und abgereicht, d. h. saattertig gemacht. Wo diese herbstliche Bodenbearbeitung nicht stattfinden konnte, muß jetzt der Boden sehr sorgfältig, etwa spaten-tief, aber nicht tiefer, umgegraben werden. Hierbei ist die Grasnarbe zuunterst unterzugraben. Der Boden ist säuberlich zu zerhackeln und sorgfältig zu lockern, so daß die Saat in ein gut vorbereitetes Gartenland kommt. Vorhandener Kalk wird vor dem Umgraben ausgestreut, 100 bis 200 Gramm pro Quadratmeter, und mit untergegraben.

In das gut vorbereitete Gartenland werden nun folgende Aussaaten vorgenommen:
Karotten und Speisemöhren: Die letzteren liefern ein wertvolles Einwinterungsgemüse. Fünf Reihen pro Beet bei 1,20 Meter Breite. Schwarzwurzeln will aber sehr lockeren

Händlerwechsel grundsätzlich nicht gestattet

Das neue Kohlenwirtschaftsjahr ab 1. April

Mit dem April beginnt ein neues Jahr, nämlich das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43, und wie immer bei einem solchen Beginn fragen wir uns mit Recht: Was wird es uns bringen, mit welchen Veränderungen ist zu rechnen?

Um jede Sorge vorweg zu nehmen: grundsätzlich bleibt die Kohlenzuteilung in gleicher Höhe bestehen, das heißt, jeder Verbraucher kann genau so viel beziehen als im abgelaufenen Jahr. Zur Sicherheit wird jedem der Verbrauchergruppe I (Einzelofenheizung) in den kommenden Monaten eine Karte durch die Kohlenstelle des hiesigen Wirtschafts-amtes zugestellt, auf welcher der Jahresanspruch festgesetzt ist, mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß damit nicht die Lieferung auf eine bestimmte Brennstoffsorte verlangt werden kann, sondern gegebenenfalls durch eine sortenähnliche Menge ersetzt wird. Die Untermieter dagegen erhalten keine Kohlenkarten zugestellt, für sie gelten die letzt-jährig ausgestellten weiter, nur für die Neuzugezogenen erfolgt eine Ausgabe bei den Zweigstellen der Wirtschaftsämter. Wichtig ist jedoch weiterhin die Bestimmung: „Händlerwechsel ist grundsätzlich nicht gestattet.“ Mancher Verbraucher hat wohl schon im Unmut geäußert, er werde sich in diesem Jahr nach einem neuen Lieferanten umsehen, hat sich vielleicht bereits mit einem Antrag an die Kohlenstelle gewendet. Die Gründe dieser Verärgerung sind ganz verschieden und zum Teil durchaus berechtigt. Abgesehen von der unerträglichen Arbeitsbelastung muß die Kohlenstelle von einem anderen Gesichtspunkt ausgehen, der viel entscheidender ist im Hinblick auf die Versorgung der Gesamtheit. Ihr kommt es darauf an, daß jeder Verbraucher seine Kohlen erhält. Ein großer Kundenwechsel hätte jedoch, da die Kohlenhändler ihr selbsterhobenes Kontingent zur Verfügung haben, nur neue Spannungen, also neue Anlässe zum Ärger zur Folge. Darum wollen wir es lieber beim alten belassen. Immerhin sind wir, das dürfen wir im Vergleich mit anderen Städten betonen, einigermaßen erträglich durch den harten Winter gekommen. Die Kohlenhändler haben durchweg ihr Möglichstes getan, und den Männern, die uns den wertvollen Brennstoff „Frei Keller“ schafften, haben oft zwölf Stunden lang ausgefahren und Säcke geschleppt. Sie haben aber auch nur zwei Hände, und wenn der eine oder andere Besteller vielleicht län-

ger warten mußte und sein Vorrat zur bedenklichen Neige ging, so ist das nicht die Schuld der Händler und ihres Personals, wohl aber jener Kunden, denen es möglich gewesen wäre, ihre Kohlen selbst zu holen. Von so manchem praktischen Fall wissen die Angestellten der Kohlenstelle zu erzählen, wo sie mit Klagen überhäuft wurden, während in der gleichen Zeit ohne große Schwierigkeiten einige Zentner mit dem Schlitten hätten herbeigeschafft werden können.

Allerdings verdient auch das disziplinierte Verhalten der weitaus größeren Kreise unserer Bevölkerung Anerkennung. Daß wir mit der Kohle haushalten müssen, weil sie nun einmal ein wertvoller Rohstoff und nur

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Abgabe von Tabakwaren

In der heutigen Ausgabe veröffentlicht die Wirtschaftsämter für den Stadtkreis und den Landkreis Mannheim eine Bekanntmachung über die Abgabe von Tabakwaren an Verbraucher. Der Bezug von Tabakwaren durch Verbraucher ist dadurch wesentlich verbessert worden. Nach der Bekanntmachung dürfen Vorausabgaben nur bis zu 7 Tagen gewährt werden. Wenn die Ware für 7 Tage voraus gekauft wurde, ist ein weiterer Kauf während dieser 7 Tage nicht mehr möglich. Erst, wenn wieder Kontrollabschnitte fällig geworden sind, kann dann wieder gekauft werden. Alle Tabakwarenverkaufsstellen sind verpflichtet, Tabakwaren nur auf solche Kontrollkarten abzugeben, die fällige Abschnitte enthalten.

Handwerklicher Fernunterricht

Die DAF-Gauverwaltung gibt bekannt: Das Fernunterrichtswerk für das Handwerk, mit dessen Einrichtung die Gesellschaft für Arbeitstechnik e. V., Bad Frankenhausen, beauftragt wurde, beginnt am 1. April. Es gliedert sich in folgende vier Grundstufen: Stufe 1 = Grundwissen, Stufe 2 = technisches und fachliches Wissen, Stufe 3 = Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Stufe 4 = Lehrgänge zur Weiterbildung für Meister.

Von den Lehrbriefen werden zuerst die der Stufe 3 an die Teilnehmer zum Versand kommen. Es werden etwa zweihundert Lehrbriefe

Seid stolz, deutsche Facharbeiter zu sein!

Drei Jahre Lehrwerkstätte bei Fr. Neidig Söhne

An der Längswand des Leersaales in der Lehrwerkstätte des Neidigwerkes blitzten, sauber gearbeitet und sorgfältig aufgereiht, Werkstücke aus der Lehrwerkstatt. Mit Stolz und Freude betrachteten die Eltern, die zu der Feier des dreijährigen Bestehens der Werkstätte geladen waren, die Leistungen ihrer Söhne. Erwartungsvoll stand daneben die Schar der neu eintretenden Lehrlinge, die an diesem Tag in die Werkgemeinschaft eingegliedert werden sollten. Betriebsobmann Baier verband mit seinen Begrüßungsworten den Appell an die Neuintretenden, ihre Kraft

voll und ganz dem Werk zu widmen, um ebenso wie die Lehrlinge, die an diesem Tag freigesprochen wurden, tüchtige deutsche Facharbeiter zu werden. Den Weg zu diesem Ziele legte der Betriebsführer des Werkes, Adolf Neidig, dar. Die fachliche Ausbildung ermöglicht den Lehrlingen die nunmehr drei Jahre bestehende Lehrwerkstätte unter der Führung des Ausbildungsleiters Schweickert. Was das Werk aber an Wissen und Fertigkeit seinen Lehrlingen geben kann, muß ergänzt werden durch die erzieherische Leitung des Elternhauses und den Willen des Junglehrlings selbst, als deutscher Junge, dessen beste Eigenschaften Offenheit und Strebsamkeit sein müssen, sich zu bewähren. Diesen ehrlichen Willen haben die Lehrlinge, die nun nach dreijähriger Lehrzeit als erste seit Einrichtung der Lehrwerkstätte freigesprochen werden, bewiesen. Die Betriebsführung des Werkes kann stolz sein auf diese Jungen, die nun als deutsche Facharbeiter ihren Lehrmeistern weiter Ehre einlegen werden. Worte des Dankes galten vor allem dem technischen Leiter des Betriebes, Herrn Emil Neidig, und dem verdienten Ausbildungsleiter Schweickert.

Die 22 Jungen, die ihre Lehrzeit erfolgreich beendet hatten, dürften nun mit Stolz ihren Lehrbrief in Empfang nehmen und als besondere Anerkennung der Betriebsführung für ihre Leistungen gut gewählte Bücher.

Kurze Meldungen aus der Heimat

1. Oftersheim. (Kinder ohne Aufsicht.) Beim Spiel fiel das siebenjährige Söhnchen des Einwohners Ludwig Weber in den Bach und wurde abgetrieben. Nach zweistündiger Suche fand man die Leiche des Kindes an einem Eisenrechen hängend.

bl. Lampertheim. (Wir gratulieren.) Frau Jakob Hilsheimer Witwe, begeht ihren 80. Geburtstag. Leutnant Ludwig Diehl erhielt das EK I und II.

1. Speyer. (Vermißt.) Seit Sonntag, 22. März, wird die ledige Arbeiterin Hilde Zoller, geboren am 29. Juli 1921 in Speyer, vermißt. Sie ist am 22. März zu einem Besuch nach Queichheim gefahren und bis heute nicht nach Hause zurückgekehrt. Die Vermißte ist etwa 1,60 Meter groß, schlank, schwächlich, hat dunkelblondes Haar mit Nackenrolle, graue Augen. Sie ist bekleidet mit braunem Mantel, braunem Kleid, neuen braunen Halbschuhen und braunen Strümpfen. Sie trug einen braunen Hut mit blauem Band. Die Polizei bittet um Benachrichtigung bei Feststellungen irgendwelcher Art.

1. Speyer. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der 56 Jahre alte, verheiratete Joh. Völker aus Neustadt a. d. W. ist in den frühen Abendstunden auf dem Weg zum Bahnhof tödlich verunglückt. Völker, der in Speyer arbeitete, lief beim Überqueren der Straße in der Nähe des Speyerer Bahnhofes in einen Autobus und wurde überfahren. Die Räder des Wagens gingen dem Mann über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

1. Kaiserslautern. (Der letzte Veteran.) Im nahen Schneckenhausen ist der letzte Veteran von 1870/71 und zugleich Eh-

zwangsläufig Brennstoff ist, hat uns der Krieg eindeutig gelehrt. Heute weiß die Hausfrau, daß in das Bereich sparsamer Wirtschaftsführung das richtige Heizen ebenso einbeschlossen ist, wie die sorgfältige Verwertung der Lebensmittel. Vor kurzem standen dichtgedrängte Scharen vor der Brennstoffberatungsstelle auf dem Marktplatz. Bei der Belehrung durch die Fachleute wurde die Ursache so manchen unnötigen Kohlenverbrauchs erkannt. Im Sommer über ist nun Gelegenheit, die Feuerstellen in Ordnung bringen zu lassen.

Wessen Vorrat erschöpft ist, kann jetzt schon, vor Erhalt der Kohlenkarte, eine Teilmenge seines Gesamtjahresanspruchs abrufen. Selbstverständlich wird diese von der zugeteilten Menge für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 in Abzug gebracht. Es empfiehlt sich also zu sparen mit dem kostbaren Brennstoff, damit wir im kommenden Winter eine warme Stube haben.

hergestellt, so daß bei einer Zustellung von wöchentlich vier bis fünf Briefen die Durch-arbeitung etwa ein Jahr Zeit in Anspruch nehmen wird. Für Gesellen, die bereits im Herbst 1942 die Meisterprüfung ablegen wollen, soll für eine entsprechende Belieferung gesorgt werden.

Lanz-Musikanten bei Verwundeten. Die Verwundeten fanden sich im Konzertsaal des Städtischen Krankenhauses zusammen, um den Weisen zu lauschen, die ihnen das Lanz-Streichorchester und die Tanzkapelle der Firma vorspielten. Willi Renkert, der Leiter der Kapellen, hatte ein zügiges Programm für diese Stunde „bunter Musik“ zusammengestellt. Operettenmelodien wechselten mit schmissigen Märschen, nach Solonummern spielte die Tanzkapelle mit hinreißendem Rhythmus zwölf Minuten Peter Kreuder. Der Beifall der Soldaten wollte kaum enden, als das Konzert schließlich doch mit dem Pasa Doble von Winkler „Españole“ endete.

Zusammenstoß. Auf der Lindenhof-Überführung stießen ein Lastauto mit Anhänger und ein Bulldog mit Anhänger zusammen. Es entstand Sachschaden und der Straßenbahnbetrieb wurde durch den Unfall gestört.

Gut gelebt auf Kosten der Hausgehilfin. Eine Hausfrau erhielt eine Ordnungsstrafe von 100 RM, weil sie die ihrer Hausgehilfin als werdender Mutter allein zustehenden Ernährungszulagen von 3 1/2 Liter Vollmilch und 1050 Gramm Nahrungsmitteln je Woche einige Monate hindurch im gemeinschaftlichen Haushalt verbrauchte, anstatt diese Zulagen allein der werdenden Mutter zugute kommen zu lassen. Die Ordnungsstrafe wurde gerichtssässig als berechtigt anerkannt. Erhält eine Hausgehilfin bei Krankheit Ernährungszulagen oder Zulagen als werdende oder stillende Mutter, so hat sie ein Anrecht darauf, diese Zulagen unverkürzt zu erhalten. Keinesfalls dürfen diese Zulagen von dem Haushalt, in dem sie beschäftigt ist, für den gemeinschaftlichen Verbrauch beansprucht werden.

Wir gratulieren. Ihren 80. Geburtstag feiert heute Frau Maria Lotter, geb. Wilhelm, Götterhäuserstr. 18.

Sein 25. Arbeitsjubiläum konnte Drahtsicherheitsmeister Friedrich Weickamp in der Firma Isolations-AG, Neckarau, begehen.

Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: Obergefr. Karl Müller, Wallstadt, Klingenbergstraße 42, Obergefr. Karl Schmittgale, Rheinau, Rheinaustraße 194, und Gefr. Heinz Grellich, Rennershofstraße 18.

Hier meldet sich Seckenheim

Einen schönen Nachmittag bereitete die Jugendgruppe der Frauenschaft unserer Ortsgruppe, verwundeten Soldaten vom Reservelazarett II Mannheim. Dank des erfinderischen Geschäftes der Jugendgruppe mit einem vorbildlichen Opfersinn war es möglich, zur freudigen Überraschung der Soldaten einen festlich gedeckten Tisch im Gasthaus „Zum Ochsen“ hervorzuzaubern. Bei duftendem Kaffee ließen sich die Soldaten den Kuchen trefflich munden. Bei allerlei Kurzweil und angenehmer Unterhaltung verfloß die Zeit allzu rasch. Dankerfüllten Herzens nahmen die Soldaten nach einem delikaten Abendbrot von der Jugendgruppe Abschied.

renbürger der Gemeinde, Karl Leppla, im Alter von 94 Jahren gestorben.

g. Straßburg. (Kreisleiterwechsel.) Der Gauleiter hat mit Wirkung vom 1. April 1942 den stellv. Hauptchriftleiter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“, Pg. Paul Schall, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreisleiters des Kreises Molsheim der NSDAP, unter Beibehaltung seiner Dienststellung als stellv. Hauptchriftleiter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ beauftragt.

Gleichzeitig hat der Gauleiter dem bisherigen komm. Kreisleiter des Kreises Molsheim der NSDAP, Edmund Nußbaum, für die bisher geleistete Arbeit seinen Dank ausgesprochen.

1. Mülhausen. (Stehplatz-Straßenbahnwagen.) Die Straßenbahnverwaltung Mülhausen ist als erste im Elsaß dazu übergegangen, versuchsweise den ersten Stehplatz-Straßenbahnwagen einzuführen. Der Wagen faßt nunmehr 40 Stehplätze an Stelle der bisherigen 18 Sitzplätze und soll den Verkehr, besonders in den Zeiten der Betriebschlässe, erleichtern.

1. Alzey. (Strafe für einen Jähzornigen.) Ein Wendesheimer Einwohner erhielt vom Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten für sein jähzorniges Verhalten in angetrunkenem Zustand. Er wurde im Februar an der Rodelbahn, wo er sich aufhielt, von einem Schneeball getroffen und geriet darüber so in Wut, daß er einen zwölf-jährigen Buben mit einem Faustschlag ins Genick mißhandelte, daraufhin schlug er auf einen jungen Mann mit einem Knüttel ein und verletzte ein Mädchen durch Messerstiche am Arm.

Das erste Kind

Eine Frankreich-Skizze / Von I. Cl. Lehr

In den letzten Tagen des Feldzugs war's. Wir saßen schon tief in Frankreich und schauten hinab auf die Saone, hinüber zu den goldenen Hängen der Cote d'Or und freuten uns unseres Lebens. Unser Dorf war bevölkert; der Krieg hatte keinerlei Spuren hinterlassen. Rosen blühten und auf den Weiden ging geschecktes Vieh.

Wir hatten dienstfrei, standen auf der Straße herum und betrachteten mit den Gläsern den Mont Blanc, der im Dunst herüber schimmerte.

Ruhe, tiefste Ruhe und ein sonniger Tag. Der Rauch stieg senkrecht aus den Kaminen. Ein Tag, wie man sich ihn für eine Reise nur wünschen kann...

Die Bauern gingen ihrer Arbeit nach, spitzten in den Weingärten, die Frauen saßen vor den Häusern und putzten das Gemüse für ihre Suppe.

So verging beschaulich der Morgen, bis auf einmal aus einer Straßenecke ein Gerenne, ein Geräusch anhub. Ein Laufen und Wehen von Frauen und Rössen, ein Getuschel und freudiges Lachen. Ja, selbst die Männer kamen aus den Weingärten und standen bald in Gruppen herum.

Dann schlenderten sie hinüber ins Wirtshaus und tranken, während die Weiber wie ein Bienenschwarm durch den Ort fegten.

Auch die Tochter unseres Gastgebers lief fort... es störte uns nicht weiter.

Erst bei ihrer Rückkehr fragte ich nach dem Grund ihrer Aufregung: „Eine kleine Verschönerung? Revolution?“

„Nein, nein,“ sagte sie lachend und bekommt einen hochroten Kopf, „ganz was anderes, viel Schöneres. Denken Sie“, erzählt sie mit Feuereifer, „im Dorf ist heute ein Kind zur Welt gekommen!“

„Na und weiter?“ warf ich ein, „ist das so ein Grund zur Aufregung?“

„Aber ja doch“, meinte sie, und schaut mich recht vorwurfsvoll an, „es ist doch seit zehn Jahren das erste Kind! Ist das etwa kein Grund?“

Seit zehn Jahren das erste Kind! Ja, allerdings, aber ich kann es kaum glauben. 134 Häuser hat das Dorf, sieben davon stehen ja leer, sind ausgestorben, aber immerhin leben doch über dreihundert Menschen im Dorf. — Der Lehrer hat tatsächlich seit drei Jahren keinen Schüler mehr...

An diesem Beispiel zeigt sich das Übel, an dem Frankreich krankt, das es an den Abgrund bringt, beweist uns aber auch, wie glücklich wir in Deutschland sind und welche Segen Kinderreichtum sein kann!

Dann, am Abend feierten sie das große Ereignis. Wir feierten mit, schon deshalb, weil am gleichen Tage zwei unserer Kameraden Väter geworden waren, Väter derer, für die wir heute kämpfen und sterben...

Höflicher...

Zwei Freunde, Schauspieler von Beruf, sagten sich oft Bosheiten, trotzdem waren beide unzertrennlich. Nun war der eine lang und sehr hager, während der andere sehr корпулент war.

Eines Tages stritten sie sich wieder. Der Dicke sagte: „Freund, mag es sein, wie es will, aber das eine steht fest, ich bin viel höflicher als du.“

Der Hagere meinte hochmütig: „Mein Lieber, das wirst du erst mal beweisen müssen.“

Tags darauf fuhren beide Freunde in der Straßenbahn. An einer Haltestelle stiegen drei Damen ein. Da alles besetzt war, mußten die drei Damen stehen. Da stand der hagere Freund auf und sagte zu einer der Damen: „Bitte, nehmen Sie meinen Platz.“

Darauf stand der Dicke auf, sah seinen Freund spöttisch an, wandte sich an die anderen Damen und sagte: „Bitte, meine Damen, nehmen Sie meinen Platz.“ Und die zwei Damen konnten bequem sitzen.

Der Dicke aber flüsterte seinem Freund boshaft zu: „Na, wer ist nun höflicher?“

F. Schaeffter.

Wolkenfanz

ROMAN VON HANS WERLBERGER

Copyright 1941 by Zinnen-Verlag, Wien

38. Fortsetzung

Braker hob die Hand und versetzte: „Es interessiert mich sehr, was Sie sagen. Ich habe selber noch jüngere Kinder. Auch was Sie sonst erzählen, ist interessant, ein Stück aus einer fremden Welt.“

„Ist Frankreich für Sie so fremd?“

„Ja, Frankreich ist mir fremd. Ich habe nur dagegen gekämpft. Das ist zu wenig, um sich kennenzulernen, nicht wahr?“

„Ja, das ist freilich zu wenig“, beiläufig sagte Gaston zu erwidern. „Mama sagte: jedes neue Land, das man kennenlernt, macht aus uns einen neuen Menschen. Ich erlebe zur Zeit auch eine Wiedergeburt.“

Braker sagte höflich: „Ihre Frau Mutter ist sehr weitblickend!“

Gaston nickte.

Er sah gerade hinunter in die Tiefe, wo ein vielgliedriger See eben herangezogen kam, der schnell wieder hinter dem Leitwerk zurückblieb. Die Maschine verließ ihren Ostweg und bog nun in südliche Richtung. Blaue Vorberge, von Wäldern hochstämmiger Tannen bestanden, legten sich vor den Kurs. Nur wenige Schneisen und dünne Ziehwege unterbrachen das grüne Meer.

Braker zog den Steuerknüppel etwas an, um Höhe zu gewinnen.

Als der Motorlärm wieder schwächer geworden war, fragte er: „Wie lange sind Sie nun schon in Deutschland?“

„Fast vierzehn Tage!“

„Da haben Sie vielleicht ein bißchen Heimweh. Einer Ihrer Herrn erzählte mir, daß es ihm so gehe. „La douce France!“ sagte er.“

„Ja, ja, so geht es meinen Landsleuten! Sie sind keine Weltreisenden. Mama sagt das immer wieder...“

Am Grab des Kaisers / Aus der Aachener Pfalz- und Kathedralstadt

Wie wir schon berichteten, findet heute in der Aachener Pfalz- und Kathedralstadt Karl des Großen eine Reichstags der NSDAP aus Anlaß des 1200. Geburtstags des Kaisers statt.

Die ragenden Turmhelme und kraftgeballten Kuppeln der Aachener Pfalz- und Kathedralstadt mit ihren in Licht und Luft sich auflösenden und versprühenden Säulen, Pfeilern und Kapitälchen stellen eines der eigenartigsten und ergreifendsten Denkmäler der Geschichte des Reiches dar. Was hier aus der Wucht karolingischer Quadern, aus der gedungenen Energie der Unterbaue an einzigartiger Beredtheit gültiger Ausdrucksformen der Architektur aller Zeiten, von aus karolingischer Kraftentfaltung gewachsenen Emporen und Balkonen, gotisch aufblühenden Chören, barock schwellenden Kuppeln bis zu den ersten Ansätzen landschaftsgebundenen rheinischen Baugeschmacks wächst und strebt, das ist gleichsam wie eine vielsprachige ewige Totenfeier für die sterbliche Hülle Karl des Großen, über die sich ein Gestalt gewordener Traum in Stein wölbt.

Diese Pfalz- und Kathedralstadt mit den edlen Massen und Linien der Architektur, dem herben karolingischen Zierrat, duftigen Rosetten der Renaissance und ins schwere strebenden gotischen Säulen, diese Architektur mit ihren packenden Stillelementen, die auf eine seltene Art zu einer einzigen

Einheit zusammengewachsen sind, ist das Karl gemäße Grabmal. Aber das Andenken des Gründers der politischen Einheit des Reiches, der darüber hinaus das Abendland als Einheit begriff und politisch und kulturell entscheidend formte, redet zu Aachen nicht nur in der Sprache des besetzten Steines, sondern es ist hier darüber hinaus lebendig in einer Fülle farbigen Volkstums, in Volkssprüchen und -spielen und vor allem in den feierlich getragenen Karolingensängen.

Diese Stadt, der lichte, freundliche Kurviertel und formfreudig gefaßte Brunnen, der Tuchwirkerleien, der Kohlschächte und duftende Backstuben das äußere Gepräge geben, diese Stadt, die heute wieder zu den wesentlichen Ausgangspunkten zur politischen Kolonisation, kulturellen Erschließung und dauernden Einigung westeuropäischer Landschaften zählt, strahlte unter Karl schon einmal das Abendland formende kulturelle Energien aus.

So sehr auch Aachen seinem großen Gestern, dem Auf und Ab seiner Geschichte zugewandt scheint, ebensosehr steht die Stadt mit ihren Schächten, Tuchwirkerleien, heiligen Quellen und Gärten in der fordernden, drängenden Gegenwart. Aachen begriff und erfüllt seine Aufgabe in dieser Gegenwart mit rheinischer Schaffenskraft und Tatfreude. Fritz Fröhling.

Tanz von hohem Rang / Liselotte Köster und Jockl Stahl bei KdF

Anderthalb Jahre Vorarbeit war nötig gewesen zu den bühnentertigen Tanzschöpfungen, wie sie der Abend brachte. Damit sind der künstlerische Wille und der Ernst der Verantwortung für den Tanzabend erwiesen. Vom ersten flüchtigen Tanzentwurf an leitete die Arbeit an der Gestaltung nicht mehr ab: geht es über die Einübung bis zur Beherrschung des Technischen, zur Choreographie, zum Einbeziehen des Raumes in Rhythmus und Stil, zur stilgültigen Kostümierung, zum Einstimmen der Farbwirkungen. Liselotte Köster, die Meistertänzerin vom Deutschen Opernhaus, Berlin, und dessen erster Solotänzer Jockl Stahl weichen geflissentlich in ihrer Vortragsfolge den herkömmlichen Wegen aus. Das ist nicht leicht. Man macht es ja hier auch dem Aufnehmenden zur Pflicht, sich bereit zu halten, eine Sprache zu verstehen, die in manchem noch nicht gesprochen, die also neuer Klang ist. Im „Spanischen Tanz“ nach einem berühmten Bild Goyas empfand man besonders deutlich, daß jetzt das Klavier eigentlich nicht mehr die Musik angab, sondern eben noch mitschwang! Durchseilt erstand in sakraler Tiefenwirkung „der Sämann“ (Jockl Stahl). Das Einssein,

dieser Prüfstein des vollkommenen Tanzpaares, sprang elementar die Zuschauer im Mannheimer Musensaal an im „Abschied“. Phantasie und überlegene Technik, vornehmer Formwille galten der einleitenden, gelösten fließenden Serenade (Liselotte Köster und Jockl Stahl) gleichermaßen wie dem einmal nicht Auge in Auge, sondern Körper neben Körper getanzten gutvollen, doch temperamentgebändigten Spanischen Duett, dem nirgends zu fassenden Tausendstas „Charlatan“ mit überzeugendster Sprungtechnik (Jockl Stahl), der souverän beherrschte Spitzentanz groteske „Phantasie in Schwarz“ wie das urzeitgenetische „Appassionata“. Noch im „Tango“ spürte man den Kulturwillen der Künstler, der sich bis auf die letzten Einzelheiten der Kostüme erstreckte. Ein Tänzerpaar dieses Ranges kann natürlich auch zeigen, wie man so etwas wie „Auf Wache“ in Defregger-Mannier macht, aber nötig haben diese Künstler nach dem ersten Teil des Abends solche Zugeständnisse nicht.

Kapellmeister Albert Busch vom Deutschen Opernhaus Berlin gab der Musik vom Flügel her mit feinstem Formgefühl alles an Leben, was sie brauchte. Otto Schlick

Vom Deutschen Scheffelbund

Ausbau der Ortsverbände im Elsaß

Die 8. ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Scheffelbundes e. V. im Reichswerk Buch und Volk tagte unter dem Vorsitz von Bundesleiter Adolf Samwer. Der Rechenschaftsbericht, den der Bundesgeschäftsführer Dr. Siegrist für die Jahre 1940 und 1941 gab, zeigte eine günstige Entwicklung auf allen Arbeitsgebieten. Neben den „Mittellungen“, worin lebende Dichter zu Wort kamen, ist im Jahr 1940 die klassische Novelle „Päuperles Ausfahrt in die Welt“ von Oskar Wöhrle als Mitgliedergabe ausgegeben worden. Für 1941 und 1942 wurde ein umfassendes Werk „Lebende Dichter von den Oberrhein“ bearbeitet, das sich augenblicklich im Druck befindet. Die Scheffel-Preis-Stiftung, die am 1. Januar 1942 schon 125 Schulen umfaßte, ist bis zum 28. März 1942 bereits auf 165 gestiegen. 1941 ist ein Förderungspreis des Deutschen Scheffelbundes für die Dichtung am Oberrhein eingerichtet worden, der alljährlich, erstmals im Jahr 1942, für Novellen oder Lyrik vergeben werden soll. Der Ausbau von Ortsverbänden, hauptsächlich auch im Elsaß, ist noch 1941 in Angriff genommen worden.

Braker hatte lustige Augen, als er unterbrach:

„Sie, Herr Leutnant, haben Mutterweh! Habe ich das richtig bemerkt? Immer sprechen Sie von Ihrer Frau Mama!“

Gaston wurde ernst. Rote überzog sein Gesicht. Er erwiderte:

„Das mag wohl sein. Ich langweilte Sie sicher damit!“

„Nein, nein“, beiläufig sagte der andere lebhaft zu versetzen. „Es interessiert mich als Vater. Wissen Sie, bei mir zu Hause ist die Hannelore, mein Töchterchen, in mich verliebt. Den Söhnen bin ich weniger wichtig. Vater und Tochter, Mutter und Sohn! Das beobachtete ich allenthalben. Darum achtete ich auch bei Ihnen darauf. So habe ich das gemeint!“

Gaston lächelte wieder.

„Ja, ja, die Mutter!“ sagte er dann. „Ich glaube Sie haben recht. Wir sprachen in den letzten Jahren kaum noch etwas miteinander, was uns anging. Nur Alltägliches und Dinge, die uns gemeinsam kaum betrafen. Aber dennoch fühle ich mich ihr verbunden, wie sonst keinem Menschen.“

„Und bei Ihrem Vater geht es Ihnen anders?“

Gaston zögerte und sagte dann zurückhaltend:

„Ich achte meinen Vater. Ich schätze ihn sehr.“ Und zögernd: „Aber er steht mir nicht so nahe.“

„Sehen Sie! Sehen Sie!“ Braker wiederholte nochmals, daß er also recht beobachtet habe. Ja, ja, so sei es.

Dann schwiegen sie.

Unten kreisten die Berge wandernden Schattens gleich vorbei. Die Südhänge ruhten noch unter den milden Bronzen von bestrahltem Grün und goldenem Braun. Aus den tiefer liegenden Tälern indessen quollen schon die Dunkelheiten der Nacht.

Der junge Offizier begann an seinem Waffenrock herumzutasten. Er griff vorne an die Brust, als suchte er einen Gegenstand unter

Kleiner Kulturspiegel

Am heutigen Donnerstag beginnt ein mehrtägliches Gastspiel prominenter Künstler und Artisten des deutschen Rundfunks, Kabarett und Varietés, das als ein Oster-Festprogramm täglich bis zum 8. April im Musensaal des Rosengartens durchgeführt wird. Beliebte und berühmte Namen geben dem Programm das Gepräge: Mimi Thomä, Lothar Rohlf, Rudi Bauhaas, das spanische Canaro-Orchester, Beda Lak, Billy Jenkins, das Tanzpaar Jamina und Louis und der ungarische Mundharmonikavirtuose Jimmy Hogan.

Der Direktor des Berliner Staats- und Domborchors und Professor der staatlichen Musik-Hochschule Alfred Sittard ist im 64. Lebensjahr gestorben.

Auf dem großen Aufnahmegebiet von Cinecittà bei Rom entsteht ein getreues Abbild zahlreicher Gassen, Straßen und Winkel der Hauptstadt der Cyrenaika, Bengasi, nach der ein italienischer Kriegsfilm seinen Namen trägt.

Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: Werner Egk dirigiert eigene Werke im deutsch-italienischen Austauschkonzert von 14.15–14.45 Uhr. „Fröhler Funk für alt und jung“ von 17.15–18.30 Uhr. Hilde Scheppan, Heide Roswange, Heinrich Schiassus und Ludwig Hofmann von der Staatsoper Berlin in der Sendung „Wie es euch gefällt“ von 20.30–21.00 Uhr.

Deutschlandsender: Mozart, Haydn und Schubert in der „Musik zur Dämmerstunde“ von 17.15–18.00 Uhr. Das Quartetto di Roma spielt von 18.30–19.30 Uhr. Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Gluck und Händel von 20.15–21.00 Uhr.

dem Tuch. Ein helles Leuchten ging über seine Züge. Er öffnete einige Knöpfe seines Waffenrockes, griff darunter und zog etwas mühsam unter der Gurle des Fallschirms eine Brieftasche heraus. Er öffnete sie und suchte mit spitzen Fingern zwischen einigen Papieren. Schließlich holte er eine kleine Fotografie heraus und hielt sie Braker vor die Augen.

Der überließ den Steuerknüppel einer Hand und nahm das Bild mit der anderen.

„Meine Mama“, sagte Gaston.

„Ei, die Mutter! Sieh mal einer an!“

Braker hob sich das Bild vor die Augen. Die Sonne blendete etwas. Er sagte:

„Eine schöne Frau!“

Er blickte schweigend darauf nieder. Lange Zeit.

„Meine Mutter ist schön“, bestätigte der junge Franzose. „Ja, sie ist schön; alle sagen es. Sie ist sehr schön! Mein Vater ist sehr stolz darauf.“

Der andere fragte: „Schwarzes Haar?“

Gaston erwiderte: „Brünett.“

„Schwarze Augen?“

„Leuchtend grüne Augen. O die Augen sind schön! Große Augen und lange Wimpern!“

Brakers Stimme war ohne Ton, als er den jungen Mann bat, ihm das Foto noch etwas zu lassen. Gaston ließ die Hand sinken.

Im Osten rollte das graudunkle Dämmerband die Himmelschale hoch und band immer mehr des Lichtes unter seine Schwärze. Die Kolben des Motors sangen in die Nachtmusik des Alls. Aus den Tiefen flatterten die Dunkelheulen des Gebirges. Die untergehende Sonne strahlte rosige Farben über die Gesichter der Flieger.

Braker blickte hinunter. Das Flugzeug schwebte eben in geringer Höhe über die kleineren Gipfel der Vorberge. Ganz nahe huschte ein Holzkreuz vorbei. Der ausge-

Virtuose Geigenmusik

Violinabend Ladislaus v. Szerdahelys

In dem Programm, das Ladislaus v. Szerdahelyi im Saal des Pfalzbaues geigte, lag der entscheidende Grundstich schon für den flüchtigen Blick offen. Der Künstler, der vor seiner Berufung zum Konzertmeister des Landessinfonieorchesters Westmark häufig zwischen dem Solistenspodium und dem ersten Orchesterpult wechselte, bejahte einmal rückhaltlos das Virtuositentum seines Instrumentes, das dank unserer Klassik und Romantik im Wertbegriff beim deutschen Publikum heftig schwankt. Es war ein Abend der uneingeschränkten Geigenbravour, — trotz der Chaconne aus Bachs d-moll-Partita. Denn gerade sie wurde aus der Auffassung von Szerdahelys in die Entwicklungslinie des Violinspiels eingeordnet, die seine Vortragsfolge von der ersten italienischen Hochblüte der Corelli-Zeit bis zu Jenő v. Hubay spannte. Der Ludwigshafener Konzertmeister unterbrach die Kette der Bach-Variationen einmal, um sein Instrument nachzustimmen. Das besagt, ohne daß man da kleinlich dächte, wie sehr ihm die Sorgfalt alles Technischen und damit die letzte Sauberkeit des Klanges im hochrangigen polyphonen Spiel selbst über die logisch strebende Architektur Bachs und über das Abstrakte, Vergeistigende der barocken Klangkunst geht. In der Violintechnik ist Ladislaus v. Szerdahelyi, wie jedes der gebotenen Stücke in einer überlegen sicheren Ausführung erwies, ein nicht alltäglicher, ein schon ungewöhnlicher Könnler. Er kommt aus der hohen Schule Hubays, dem wir, nicht zuletzt über seine deutschen Meisterschüler, eine ganze Generation ausgezeichnete Geiger verdanken. Wer Hubay noch hörte, wird sich freilich erinnern, wie sehr dieser ungarische Geiger nicht nur Fortträger der franco-belgischen Tradition, sondern — ein Vermächtnis seines deutschen Blutes — auch in der stilgültigen Mittlung deutsch-klassischer Musik hervorragte. In v. Szerdahelyi treffen die Ausnahmebegabung, der Schiffs des Bogens und des unheimlich zuverlässigen Griffes stauenswert zusammen. Was an musikalischem Raffinement der Flageolets, der Doppelgriffe, der Trillerbrillanz und der Pizzikatoeffekte, an anspruchsvollem Blendwerk in gutem Sinne auf der Geige möglich ist, ein Feuerwerk aller denkbaren Möglichkeiten des Instrumentes, schöpft v. Szerdahelyi mühe-los und mitreißend aus. Dabei überzeugt er durch die vollendete Eleganz seines rassistigen, nirgends vergrößernden Striches im „Zephir“ Hubays, im Kobold-Rondo Antonio Bazzinis, in der Malagena Pablo de Sarasates, Ries' „Perpetuum mobile“ wird zu einem Triumph streng rhythmisierter Motorik in diesem Programm, das unbewußt dem Landschaftstemperament europäischer Völker aus alten und neueren Tanzformen begegnet, auch in den „Folia“-Veränderungen Corellis. Hier freilich bewährt sich v. Szerdahelyi trotz der eingelegten Kadenz im klassischen Geigerstil wie im Adel seines Tones, mit dem er auch Veracinis empfindungsgelobenes Largo, Pugnani's kostbares Allegro und den glühenden Ausdruck eines Hubay-Nocturno erfüllt.

Von Beifall überschüttet und mit vielen Blumenpenden bedacht, mußte v. Szerdahelyi am Schluß des Abends durch mehrere Zugaben danken. Dank gebührte auch der Klavierbegleitung Hubert Giesens. Sie war hier wahrhaft selbstlos in uninteressanten Klangfüllungen. So begrüßte es auch, daß der Pianist, der kürzlich in Italien lebhaft gefeiert wurde, mit zwei Chopin-Werken solistisch hervortrat. Aus den hohen, oft anerkannten Mitteln seiner makellosen Technik gab Giesens mit dem Fantasie-Improptu in cis und mit der Polonaise in As Beispiele für einen glanzvollen, doch durchgeistigten Chopin-Stil. Die Pracht eines heldisch gestimmten Pathos, die melancholische Weite der Lyrik und der musikalische Schwung chopinischer Spielfreude wurden von ihm ebenso groß wie feinnervig erfaßt und in einer imponierenden Vitalität alles Rhythmischen anschaulich kultiviert erschlossen. Dr. Peter Funk

Der Gener...
der Bauwirts...
eben die Gru...
Wohnungsbau...
jahr herausg...
Reichsmarsch...
res und in d...
Generalbevoll...
festgelegten...
grundsätzlich...
des dritten K...
für die Anord...
die Einspar...
sich darauf...
wie es in e...
heißt, auch d...
zur Durchfö...
sinngemäß a...
vorhandene...
einen mögl...
auf diesen...
den mit der...
beauftragten...
ung und Be...
der Prüfung...
Springerleu...
hat Reichsm...
wählten Gru...
Wohnungsb...
jahr herausg...
wird allen B...
gemacht. Die...
technisch m...
Bau befähig...
Gleichzeit...
der Unterlag...
facht worden...
In den Gru...
Wohnungsb...
u. a. daß sch...
auf zu achte...
Baustoffe...
Bei der Pro...
größte Spars...
sige Straßen...
Kanäle usw...
sollen sich...
anschließen...
decken ausfü...
bene nutzbar...
nungseinheit...
ten werden.

Bau...
Der bereite...
Jahresabschl...
90 342 (100 00...
63 000 (100 000...
5 v. H. (d. V...
Aktienkapita...
Zeichen ver...
Kriegswirtsch...
Reihe neuer...
Anpassen an...
forderte An...
liche Leistun...
gung der Ne...
strückgang...
vorübergeh...
es möglich...
spinnmaschi...
schaft des B...
heblisch zu...
Einrichtung...
neuen Jahr...
ter“ noch ni...
für die erste...
wohl aufste...
sichergestellt...
Der Rohere...
RM. Nach O...
bungen verb...
obengenannt...
vermögen mo...
(0,39), darun...
rungen 0,11...
bereits Verb...
neben 0,05...
lagen.

Meldepflic...
Die Reichs...
nung vom 30...
ihrer Anord...
licher Verbr...
1939 geänder...
nung 2 in d...
ter der Bez...
öffentlich. (d...
sicherer Staa...
Zweck der...
gehende Ver...
ist die Erfas...
die Landesw...
den. Ledig...
einem Mon...
haben zukün...
Kohle zu er...

Im Einver...
minister und...
dem Reichst...
tion, dem...
und der Re...
gruppe Ind...
soeben die...
Industrie d...
industri...
reicht.
Bereits i...
1939 über...
schaftlichen...
dustrie ihre...
auf der Gr...
der Kosten...
die Reichsv...
gruppen In...
richtig war...
richtlinien...
fung dieser...
gehende in...
Ihr Aufbau...
hat die Rel...
gestellten...
Kostenrech...
tern die er...
Frage, die...
in der Ges...
Die Regie...
dem Reich...
kommissari...
Reichsautof...
bahn, den...
pen und d...

v. Szeregeits, lag für den vor der Landläufig zwiedem ersten rückmentes, mantik im kum heftig uneneig der Cha-Denn ger-von Szer- von Violin-tragsfolge abläute der y spannte, unter- n einmal, n. Das be- lichte, wie schen und Klanges im elbst über Bachs und der ba- lintechnik jedes der in gutem ein Feuer- des Inly- mühe- zeugt er a rassigen, n „Zephi-“ nio Baz- Sarasa- wird zu er Motorik weiß dem er Völker begetnet, n Corcl- nzerdahelyi klassischen, mit dem gehobenes legro und Hubay- mit vielen zerdahelyi rere Zu- der Kla- Sie war eressanten an es, daß ebhaft ge- Werken so- oft aner- Technik prompt in ispiele für gten Cho- bestimmten der Lyrik hopinscher o groß wie onierenden nlagskulti- ter Funk

Einfach und sparsam bauen!

Reichsminister Speers Grundsätze für den Wohnungsbau

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, hat soeben die Grundsätze für die Durchführung von Wohnungsbauten im dritten Kriegswirtschaftsjahr herausgegeben. Die in dem Erlaß des Reichsmarschalls vom 20. Juni vergangenen Jahres und in den dazu ergangenen Richtlinien des Generalbevollmächtigten für die Bauwirtschaft festgelegten Bestimmungen gelten danach grundsätzlich auch für das gesamte Bauschaffen des dritten Kriegswirtschaftsjahres. Dasselbe gilt für die Anordnung vom 8. Dezember 1941 über die Einsparung von Baustoffen. Den sich darauf ergebenden Grundsätzen muß sich, wie es in einem Erlaß Reichsministers Speer heißt, auch der im dritten Kriegswirtschaftsjahr zur Durchführung kommende Wohnungsbau sinngemäß anpassen, damit das Ziel, mit den vorhandenen Baustoffen und Arbeitskräften einen möglichst großen Erfolg zu sichern, auch auf diesem Gebiet weitgehend erreicht wird. Um den mit der Durchführung von Wohnungsbauten beauftragten Stellen die Vorbereitung der Planung und Bauausführung und zugleich den mit der Prüfung des Baustoffbedarfes beauftragten Springenleuten ihre Aufgabe zu erleichtern, hat Reichsminister Speer soeben die schon erwähnten Grundsätze für die Durchführung von Wohnungsbauten im dritten Kriegswirtschaftsjahr herausgegeben. Ihre genaueste Beachtung wird allen beteiligten Dienststellen zur Pflicht gemacht. Die Grundsätze sind, soweit es noch technisch möglich ist, auch auf die bereits im Bau befindlichen Wohnungsbauten anzuwenden. Gleichzeitig ist das Verfahren für die Vorlage der Unterlagen für die Wohnungsbauten vereinfacht worden.

In den Grundsätzen für die Durchführung von Wohnungsbauten im dritten Kriegsjahr heißt es u. a., daß schon bei der Planung besonders darauf zu achten ist, daß jeder unnötige Baustoffaufwand vermieden wird. Bei der Projektierung der Gesamtlage ist auf größte Sparsamkeit zu achten, damit überflüssige Straßen- und Versorgungsleitungen sowie Kanäle usw. vermieden werden. Die Bauten sollen sich auch an die vorhandene Bebauung anschließen und sie so weitestgehend ausfüllen. Die als höchstzulässig angegebene nutzbare Wohnfläche von 85 qm je Wohnungseinheit darf grundsätzlich nicht überschritten werden. Bei der Berechnung der Wohnfläche

sind der Erlaß des Führers zur Vorbereitung des Wohnungsbau nach dem Kriege vom 15. 11. 1940 und die dazu ergangenen Erläuterungen des Reichskommissars für den sozialen Wohnungsbau zugrunde zu legen.

Die Bauten sind, wie es weiter heißt, in einfacher Form auszuführen. Alle nicht unbedingt notwendigen Aufwendungen, wie z. B. für die architektonische Gestaltung, die auch nach dem Kriege nachgeholt werden können, haben jetzt zu unterbleiben. Dazu gehört das Stücken, der Einbau von Doppelfenstern und Doppeltüren, das Anbringen von Wandklappen aller Art, die Bekleidung von Innenwandflächen mit Holz, Stoffen, Tapeten usw. Im Verbrauch kontingentierter Baustoffe ist Sparsamkeit zu üben. Die bestehenden Verwendungsverbote beim Eisen, beim Holz und bei den Nichtfermetallen sind genauestens zu beachten.

Schließlich soll auch beim Geländeaufschluß gespart werden. Die Wasserversorgung soll nicht überdimensioniert werden. Das Stromverteilungsnetz soll als Freileitung erstellt werden. Umzünungen dürfen nur in behelfsmäßiger Art errichtet werden. Böschungsmauern, Stein- stufen, Einfassungen und Plattenwege dürfen nicht ausgeführt werden.

Ein Sonderstab „Baustoffsparen“ von Speer errichtet

Zur Ausarbeitung von Richtlinien für baustoffsparende Bauweisen, insbesondere für behelfsmäßige Bauweisen, hat der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft einen Sonderstab „Baustoffsparen“ berufen. Aufgabe dieses Sonderstabes ist

1. die Ausarbeitung von Richtlinien für baustoffsparende und behelfsmäßige Bauweisen;
2. die Letztentscheidung des GB-Bau bei Einsparungen gegen die Entscheidung der Spar-Ingenieure vorzubereiten;
3. Überprüfungen von Bauvorhaben vorzunehmen, die im Interesse einer einheitlichen zentralen Prüfung übertragen werden;
4. Erfahrungsaustausch mit den Spar-Ingenieuren der Prüfungskommission;
5. Propagierung der baustoffsparenden und behelfsmäßigen Bauweisen durch Veröffentlichungen und Vorträge.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Baumwoll-Spinnerei Speyer

Der bereits von der HV entgegengenommene Jahresabschluss 1941 steht für dieses Jahr aus 59 342 (106 099) RM Reingewinn einschließlich 53 009 (59 909) RM Vortrag die Verteilung von 5 v. H. (6 v. H.) Dividende auf 750 000 RM Aktienkapital vor. Das Geschäftsjahr stand im Zeichen verstärkter Anforderungen durch die Kriegswirtschaft, der Betrieb wurde vor eine Reihe neuer Probleme gestellt und das dauernde Anpassen an veränderte Rohstoffbindungen erforderte Anspannung aller Kräfte und beträchtliche Leistungssteigerung. Trotz Vollbeschäftigung der Nebenbetriebe war ein gewisser Umsatzrückgang nicht zu vermeiden, ebenso ein vorübergehender Verlust. Im Berichtsjahr war es möglich, eine größere Anzahl neuer Ringspinnmaschinen aufzustellen und die Bereitschaft des Betriebes für die Nachkriegszeit erheblich zu verbessern. Der Ausbau der sozialen Einrichtungen wurde nicht vernachlässigt. Im neuen Jahr — über dessen Aussichten ein Urteil noch nicht abgegeben werden kann — ist für die ersten Monate die Vollbeschäftigung sowohl auftragsgemäß wie auch rohstoffgemäß sichergestellt.

Der Rohertrag stellt sich auf 0,58 (0,76) Mill. RM. Nach 0,07 (0,10) Mill. RM Anlageabschreibungen verbleibt nach Abzug aller Unkosten der obengenannte Gewinn. Die Bilanz zeigt Anlagevermögen mit 0,66 (0,58), Umlaufvermögen 0,48 (0,59), darunter Vorräte 0,11 (0,22), Warenforderungen 0,11 (0,15), Bankguthaben 0,15 (0,11), andererseits Verbindlichkeiten 0,07 (kaum verändert), neben 0,05 (0,06) Rückstellungen und 0,15 Rücklagen.

Meldepflicht gewerblicher Verbraucher von Brennstoffen

Die Reichsstelle für Kohle hat durch Anordnung vom 30. März 1942 mehrere Bestimmungen ihrer Anordnung 2 über Meldepflicht gewerblicher Verbraucher von Brennstoffen vom 21. 9. 1939 geändert und aus diesem Anlaß die Anordnung 3 in der nunmehr geltenden Fassung unter der Bezeichnung Anordnung J 2 neu veröffentlicht. (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 76 vom 31. März 1942). Zweck der Änderung ist eine möglichst weitgehende Vereinfachung des Meldewesens. U. a. ist die Erfassung der kleineren Verbraucher auf die Landeswirtschaftsämter dezentralisiert worden. Lediglich industrielle Unternehmen mit einem Monatsverbrauch von über 500 Tonnen haben zukünftig Meldung an die Reichsstelle für Kohle zu erstatten. Für Hydrierwerke und solche

Kraftwerke, die nicht zur Aufrechterhaltung des Grubenbetriebes eines Kohlenbergwerkes betrieben werden, ist die Meldepflicht neu eingeführt worden. Auch wenn sie in betrieblichem Zusammenhang mit einem Bergwerksbetrieb stehen. Diese Änderung ist mit Rücksicht auf die Einheitlichkeit der statistischen Erfassung notwendig geworden.

Aus dem Reich

Steuerkurse bei Kapitalberichtigung. Die umgerechneten Steuerkurse für 1940 von Anteilen an inländischen Kapitalgesellschaften, die sich infolge von Kapitalberichtigungen und von Kapitalherabsetzungen ergeben, sind im RA 74 vom 28. März 1942 veröffentlicht.

Rumänens-Aufträge im Rahmen des Kreditabkommens. Zur Durchführung der ersten zwei Abschnitte des allgemeinen Wiederaufbaus und Investitionsprogrammes der rumänischen Staatsbahnen wurde der im April 1941 eröffnete Kredit von 8500 Mill. Lei, dem Staatsanzeiger zufolge, auf 29 800 Mill. Lei erhöht. Von diesem Kredit wird ein Betrag von 10 500 Mill. Lei abgezweigt, der für Bestellungen in Deutschland im Rahmen des deutsch-rumänischen Kreditabkommens vom 4. Dezember 1940 bestimmt ist.

Unternehmungen

Kraftübertragungswerk Rheinfelden. Die HV beschloß, aus 932 500 RM Reingewinn 6 Prozent Dividende zu verteilen. Der Stromabsatz im ersten Viertel des laufenden Geschäftsjahres war befriedigend.

Lederwerke Rothe AG, Bad Kreuznach. Aus einem Reingewinn von 106 420 (106 506) RM. werden wieder 3 Prozent Dividende auf 850 000 RM. Aktienkapital ausgeschüttet.

Deutsche Erdöl AG, Berlin. Der Aufsichtsrat genehmigte in seiner Bilanzsitzung den Jahresabschluss für 1941. Wie in den Vorjahren wird die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde beschlossen, von einer Kapitalberichtigung gemäß DAVO abzusehen. Hauptversammlung am 28. April.

Exportunion Hoesch-MBA GmbH. In Berlin wurde die Exportunion Hoesch-MBA GmbH von der Hoesch AG und der Maschinenbau- und Bahnbedarf AG mit einem Kapital von 1 Mill. RM. gegründet. Von dem Stammkapital haben beide Gründerfirmen je die Hälfte übernommen. Zweck dieser Gründung ist, die bisher von den Werken des MBA-Konzerns und den verarbeitenden Werken des Hoesch-Konzerns betriebenen Ausführungsgeschäfte zusammenzufassen.

Im Dienste der Rationalisierung

Regeln zur industriellen Kostenrechnung

Im Einverständnis mit dem Reichswirtschaftsminister und mit dem Preiskommissar sowie mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition, dem OKW, dem Reichsluftfahrtminister und der Reichsbahn hat der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Zangen, soeben den Wirtschaftsgruppen der Reichsgruppe Industrie die allgemeinen Regeln zur industriellen Kostenrechnung überreicht.

Bereits in einer Anweisung vom Oktober 1939 über die Weiterführung der betriebswirtschaftlichen Arbeiten hat die Reichsgruppe Industrie ihre Wirtschaftsgruppen aufgefordert, auf der Grundlage der allgemeinen Grundsätze der Kostenrechnung vom 16. Januar 1939, die an die Reichswirtschaftskammer und die Reichsgruppen Industrie, Handel und Handwerk gerichtet waren, Entwürfe von Kostenrechnungsrichtlinien auszubereiten. Eine vorläufige Prüfung dieser Entwürfe zeigte nun eine weitgehende inhaltliche Übereinstimmung, während ihr Aufbau starke Unterschiede aufwies. Daher hat die Reichsgruppe Industrie die jetzt fertiggestellten Allgemeinen Regeln zur industriellen Kostenrechnung aufgestellt. Diese Regeln erläutern die erwähnten Grundsätze hinsichtlich der Frage, die auf dem Gebiete der Kostenrechnung in der gesamten Industrie gemeinsam auftreten.

Die Regeln sind in enger Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsministerium, dem Preiskommissariat, dem Reichsammunitionsminister, dem Reichsluftfahrtminister, dem OKW, der Reichsbahn, den Prüfungsstellen der Wirtschaftsgruppen und dem Reichsausschuß für Betriebswirt-

schaft aufgestellt worden. Ihr Inhalt ist von den Wirtschaftsgruppen bei der Aufstellung von Kostenrechnungsrichtlinien zu beachten. Da die Regeln indessen nicht alle im Rechnungswesen der Industrie auftretenden Fragen erschöpfend behandeln können, sondern mit Absicht von einer Stellungnahme zu Sonderfragen absehen und in einzelnen Fällen verschiedene Lösungsmöglichkeiten offen lassen, sollen die Wirtschaftsgruppen mit Billigung der zuständigen Behörden für die ihnen angeschlossenen Mitgliedsfirmen Kostenrechnungsrichtlinien herausgeben, die für die bei ihnen Mitgliedern auftretenden Sonderfragen Anweisungen zur Ausgestaltung der Kostenrechnung enthalten. Teile der Regeln können Bestandteil der Kostenrechnungsrichtlinien der Wirtschaftsgruppen werden. Für die Mitglieder der Wirtschaftsgruppen sind nur die Richtlinien der Wirtschaftsgruppen maßgebend.

Der Zweck der Grundsätze, Regeln und Richtlinien der Kostenrechnung ist es, eine Verbesserung und Vereinheitlichung des Rechnungswesens herbeizuführen. Sie entsprechen den Anforderungen, die die öffentlichen Auftraggeber an die Organisation des Rechnungswesens stellen. Wenn die Industrieunternehmen, die auf der Grundlage dieser allgemeinen Regeln aufgestellten und von den Behörden gebilligten Kostenrechnungsrichtlinien der Wirtschaftsgruppen beachten, erfüllen sie gleichzeitig auch die Anforderungen, die der Reichswirtschaftsminister und der Preiskommissar sowie die Prüfungsstellen der Wirtschaftsgruppen — insbesondere durch die RPO und LSO — an die formelle

SPORT UND SPIEL

Frühjahrswaldläufe in Käffertal

WK. Die nun schon mehrmals verlegten Frühjahrswaldläufe kommen am Karfreitag in Käffertal zum Austrag. Es werden gegen 150 Läufer in den verschiedenen Klassen am Start erwartet. Im Hauptlauf sollte Altmeister Abel (VIL Neckarau) in Lengdöbler (TV 46) seinen stärksten Widersacher haben. Die Frauen tragen nur einen Mannschaftslauf aus; hier ist die Postsporgemeinschaft Favorit. Am stärksten ist wiederum die Beteiligung bei der Jugend. Start und Ziel ist am Karlstern.

Handball an Ostern

WK. Im Vordergrund des Osterhandballs steht wieder einmal das Karlsruher Hallenturnier. Die Waldhofer sollten ihren Preis mit Erfolg verteidigen. Mannheims Frauen allerdings müssen sich strecken und haben vor allen Dingen etwas gutzumachen. Die Karlsruher Lokalpresse feierte bei den Meisterschaften ihre Mannschafts-nämlich als bessere Einheiten.

Der Ostersonntag bringt am Vormittag das BDM-Spiel 172 Pforzheim gegen 171 Mannheim auf dem TV-46-Platz und am Nachmittag in Plankstadt die Begegnung 171 Mannheim — 110 Heidelberg der HJ. In beiden Spielen geht es um die Gebietsmeisterschaft.

Die letzten Spiele um die Meisterschaft der Männer bringt der Ostersonntag mit den Spielen: TG Ketsch — SV Waldhof; TV 98 Seckenheim — VfR Mannheim.

Hallenradsport in Mannheim

Man darf ruhig sagen, „der Hallenradsport marschiert“. Hat doch derselbe im Verlaufe der letzten zwei Jahre solch einen Aufschwung genommen, wie wohl selten eine Sportart. Der NSRL-Sportbereich Baden bringt nun am Ostersonntag, 14.30 Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins 1846 von Mannheim gleich eine Großveranstaltung im Hallenradsport als Oster-geschenk nach Mannheim.

Es stehen sich hier im Radball: Stolze-Lohmann (Erfurt), Bereichsmeister von Sachsen und dritter Deutscher Meister 1942; Ferrand-Doell (Straßburg), Elzassischer Meister 1942; Modella-Linke (Konstanz), Badischer Meister 1942, gegenüber.

Im Einer-Kunstoffahren: Unteroffizier Betsner (Heilbronn), Württembergischer und zweiter Deutscher Meister 1942; Sigrist (Karlsruhe), Badischer Meister 1942. Im Zweier-Kunstoffahren: Betsner-Schiedel (Heilbronn), zweiter Deutscher Meister 1942.

Den Höhepunkt der Veranstaltung dürften wohl die Geschwister Eill und Erna Weber (Darmstadt), Reichsliegerinnen 1942 im Zweier-Kunstoffahren für Frauen bilden.

Neckarau-Waldhof, das große Karfreitagsspiel

Erste Klasse in der Zwischenrunde um den Tschammerpokal

Von den beiden Endrundenspielen um die Badische Fußballbereichsmeisterschaft am Karfreitag

VfL Neckarau — SV Waldhof
VfB Mühlburg — Freiburger FC

nimmt natürlich das Mannheimer Lokaltreffen an der „Altriper Fähr“ das meiste Interesse in Anspruch. Treffen doch hier nicht allein Meister und Altmeister aufeinander, sondern wieder die beiden Mannschaften, die auch diesmal die ersten zwei Tabellenplätze einnehmen und so die besten Aussichten haben, einmal mehr die badische Fußballmeisterschaft nach Mannheim zu bringen.

Waldhof, der derzeitige Spitzenreiter, steht vor dem ersten seiner nun hintereinander folgenden drei Spiele auf gegnerischen Plätzen, hat also „auswärts“ gleich das sicherlich schwerste Hindernis vor sich, zumal der Titelverteidiger Neckarau noch sehr gut im Rennen liegt und sich nicht so ohne weiteres um die letzte Chance bringen lassen dürfte. Jedenfalls muß der blau-schwarze Waldhof mit einer ganz anderen Leistung wie unlängst gegen Mühlburg aufwarten, will er ungerührt aus Neckarau zurück-

HJ-Oster-Hockey-Turnier!

Ho. An den beiden Osterfeiertagen finden auf den Plätzen des Turnvereins 1846 und des TB Germania eine Reihe Spiele der HJ. des Jungvolks und des BDM statt. Es nehmen folgende Vereine mit ihren Jungen und Mädels teil: TV Mannheim 46, VfR, MTG, Germania, TSG Ludwigshafen, TV Frankenthal und Hockeyclub Heidelberg. Im Rahmen dieser Veranstaltung kommen außerdem Stadtspiele der Mäd-1 zwischen Mannheim — Ludwigshafen und Mannheim — Heidelberg zum Austrag.

Ludwig Gaim 50 Jahre alt

Flugkapitän Ludwig Gaim wurde am 1. April fünfzig Jahre alt. Zu den vielen Gratulanten zählt am Ehrentag des Flugkapitäns in der Fliegerstaffel des Führers auch der deutsche Sport. Besonders herzlich beglückwünscht die Leichtathletik ihren alten Meister und Rekordmann. In den drei Weltkriegsjahren 1915, 1918 und 1918 gewann Ludwig Gaim die deutsche Meisterschaft im Stabhochsprung, die er noch im Jahre 1920 erfolgreich verteidigte. Noch zwei Jahre später hatte sein damals auf die Höhe von 7,78 m lautender Rekord Bestand.

Regattaverband Moselland gegründet

Auf der Hauptversammlung des Mosel- und Saar-Regatta-Verbandes wurde der Regattaverband Moselland gegründet, der eine enge Zusammenfassung aller Rudersportvereine im neuen Sportgau Moselland erstrebt. Dem neuen Regattaverband sollen auch die früher zum Mosel- und Saar-Regattaverband gehörenden Saarbrücker und die neu zu belebenden Vereine von Metz und Diedenhofen angehören. Eine der Hauptaufgaben des neuen Verbandes wird die Betreuung der luxemburgischen Ruderer sein.

Die findige Reichspost

Die Geschichte von dem tapferen Leipziger Schiedsrichter, der während eines von ihm geleiteten Handballspiels seine eigene Frau des Feldes verwies, weil sie gegen eine von ihrem Mann getroffene Entscheidung protestierte, hat jetzt noch ein Nachspiel erhalten. Nach dem Namen des Schiedsrichters, der nicht genannt worden war, setzte bald ein amüsantes Rätsel ein. Zu denen, die das Rätsel richtig gelöst haben, gehört jedenfalls die Reichspostdirektion Leipzig, die ihren alten Ruf, „findig“ zu sein, dahin ergänzte, auch über die Interna des Leipziger Sportgeschehens bestens unterrichtet zu sein. Sie stellte eine Postkarte mit der alleinigen Aufschrift „An den tapfersten Schiedsrichter Deutschlands, Leipzig C 1“, dem richtigen Empfänger ohne Verzug zu.

Eine feine Leistung im Gewichtsheben gab es in dem württembergischen Städtchen Langensargen. Im rechtsarmigen Reußen der Leichtgewichtsklasse brachte Julius Saalfrank (Kriegsmarine) 85 kg zur Hochstrecke und erreichte damit den seit dem Jahre 1928 von dem Wiener Haas gehaltenen Weltrekord.

Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen

Im letzten Wochenrennenkalender der Obersten Rennbehörde gelangten die Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen zur Ausschreibung mit den Terminen des 3. und 10. Mai. Der übliche dritte Renntag wird wegen des Maimarkt-Ausfalles auf September verschoben, da für einen Wochentag die Durchführung des hohen Preisprogramms nicht verantwortet werden konnte. Die beiden Sonntage umfassen 71 000 RM. Geldpreise in sechzehn Rennen, die sich auf Prüfungen über die Jagdbahn mit ihren schweren Naturhindernissen, ferner über die Hürdenbahn und schließlich auf der flachen Strecke. Teils als Altersgewichtrennen, teils als Gewichtsausgleich und mit den vielseitigen Distanzen und Altersklassen, wird ein abwechslungsreiches Programm dargeboten, das folgende Rennen umfaßt:

Sonntag, 3. Mai: Eröffnungs-Rennen (1800 RM., 1600 m); Voegesen-Rennen (4700 RM., 3000 m); Rosengarten-Rennen, Ausgleich (5100 RM., 1600 m); Preis von Industrie und Handel, Jagdrennen (6500 RM., 3400 m); Rheinsau-Rennen (4500 RM., 1200 m); Schwarzwald-Hürdenrennen, Ausgleich (5000 RM., 2800 m); Preis der deutschen Weinstraße, Ausgleich (4000 RM., 2000 m); Saarbrücken-Rennen (3150 RM., 1450 m).

Sonntag, 10. Mai: Neckar-Rennen (3150 RM., 2000 m); Odenwald-Jagdrennen (4700 RM., 3400 m); Mosel-Rennen (4500 RM., 1450 m); Preis der Stadt Mannheim, Jagdrennen (8000 RM., 4000 m); Preis der Oberrheinischen Wirtschaft, Ausgleich (5100 RM., 2400 m); Haardt-Hürdenrennen (5000 RM., 3000 m); Lindenhof-Rennen, Ausgleich (4000 RM., 1600 m); Abschieds-Rennen (1800 RM., 1450 m).

Wie ersichtlich, hat der Mannheimer Rennverein, der dieses Jahr auf sein fünfundsiebzig-jähriges Bestehen zurückschaut, alle Anstrengungen gemacht, um seine Renntage sportlich interessant und für die Rennställe anziehungskräftig zu gestalten. Er wird hierbei durch namhafte Mittel des Reichs, des badischen Staates, der Stadt und durch eine Stiftung der Industrie und des Handels unterstützt. Der Durchführung der südwestdeutschen Rennen stellen sich heute natürlich große technische Schwierigkeiten entgegen, insbesondere durch die Transportmittelverknappung, doch ist durch die terminmäßige Aufeinanderfolge der Frankfurter, Mannheimer und Hallocher Rennen zu erwarten, daß manche Ställe der entfernteren Trainingszentralen sich zu einer Rundreise ihrer Pflegebefohlenen entschließen.

Ausgestaltung des Rechnungswesens stellen.

Die Grundsätze, Regeln und Richtlinien der Kostenrechnung sollen den Unternehmungen in erster Linie Klarheit über Art, Höhe und Entstehung aller Kosten geben. Denn Kostenklarheit ist Voraussetzung einer Kenntnis und Beeinflussung der Kosten. Diese Klarheit aber bedingt eine Abgrenzung von Kosten und Gewinn.

Wie der Leiter der Reichsgruppe Industrie feststellt, verfolgen die Grundsätze, Regeln und Richtlinien der Kostenrechnung das Ziel, auf dem Wege über die Kostenklarheit und über Kostenvergleichende Grundlagen für eine Förderung der Wirtschaftlichkeit und für eine Steigerung der Leistung zu schaffen. Unter keinen Umständen dienen sie jedoch der Preisalkulation in dem Sinne, alle Kosten im Preise anzuerkennen und den Gewinn oder Erfolg mit den Kosten steigen zu lassen. Im Gegenteil: es kommt im Rahmen der Preisbildung darauf an, die richtigen Beziehungen zwischen Kosten, Gewinn und Preis derart zu finden, daß der Gewinn oder Erfolg mit größerer Wirtschaftlichkeit zunimmt.

Das allgemeine Unternehmerrisiko, das z. B. als Kapital-, Markt- und Produktionsrisiko auftritt und im Gewinn oder Erfolg abgedeckt wird, ist in den Kostenrechnungsrichtlinien der Wirtschaftsgruppen zum Unterschied von den besonderen Wagnissen, die in den kalkulatorischen Kosten verrechnet werden, gegebenen-

falls unter Anführung von Beispielen zu behandeln.

Selbstverständlich stehen zur Zeit diejenigen Rationalisierungsarbeiten voran, die umgehend Erfolge in der Produktion zeitigen. Da die Ausarbeitung, Prüfung und Durchsetzung von Kogere Zeit in Anspruch nimmt, bittet der Leiter stenenrechnungsrichtlinien erfahrungsgemäß länder Reichsgruppe Industrie vor allem diejenigen Wirtschaftsgruppen Entwürfe von Kostenrechnungsrichtlinien auszuarbeiten und der Reichsgruppe Industrie einzureichen, bei denen angesichts der notwendigen Rationalisierung ein dringendes Bedürfnis für derartige Richtlinien vorliegt und bei denen die personellen Voraussetzungen für eine Ausarbeitung gegeben sind.

Einzelheiten über die Aufstellung dieser Richtlinien enthält die Anweisung des Leiters der Industrie über die Weiterführung der betriebswirtschaftlichen Arbeiten vom 26. Oktober 1939. Anhaltspunkte bieten ferner die gemeinsamen Kostenrechnungsrichtlinien der Wirtschaftsgruppen Maschinenbau, Fahrzeugindustrie, Luftfahrtindustrie, Elektroindustrie, Feinmechanik und Optik, die gleichzeitig mit den Regeln entwickelt worden sind.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Verlagsdirektor Dr. Walter Mohls, Dr. Zeit Verlagsmacht, stellvertretender Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt: Georg Beisel, Schreinermeister, Elisabeth Beisel, geb. Wolf, Mannheim (Friedrichsfelder Str. Nr. 36), 2. April 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. med. dent. Heinrich Unger (z. Z. Wehrmacht), Ruth Unger, geb. Groß, Mhm.-Feudenheim (Brunnenpfad 46), 2. April 1942.

Statt Karten - Dankagung: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Walter Fath: Uffz. u. Gruppenf. in ein. Inf.-Regiment ehem. Adjutant d. Jungmanns-Mannheim 171, Inh. des EK II, d. Westwall-Abwehrschützen u. Gold. H.-Abzeichen im Alter von 23 Jahren an seiner schweren Verwundung, die er bei den harten Kämpfen im Osten erlitt...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, sonstiger Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter...

Hans Söhner: Obergefr. in einem Pioneer-Batt. (Heidefahrer im Westen) im blühenden Alter von 28 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten - Dankagung: Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme zu dem schweren Verlust meines lieben Gatten, unseres guten Bruders, Schwagers und Neffen Helmut Kraus, Obergefr. in einem Inf.-Regt., Inh. des EK II, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfindlichen Dank aus...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

Statt Karten: Tieferschütterten erließen wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Brüdergum...

der Höhe der Steuersätze wurde unterm 25. März 1942 erteilt. Mannheim, den 31. März 1942. Der Oberbürgermeister.

Abgabe von Tabakwaren an Verbraucher ab 1. April 1942. Mit Zustimmung des Landeswirtschaftsamt. Wiesbaden können an Tabakwaren gegen Tagesabschnitte der Raucherkontrollkarte an Verbraucher vom 1. April 1942 an bis auf weiteres abgegeben werden...

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Martha Kraus u. Kind Christa; Familie Heinrich Kraus; Franz und Heidi Kraus; Familie Josef Blühmann nebst allen Verwandten.

Zurückkehr vom Grabe unserer lieben Verstorbenen sagen wir all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, recht herzlichen Dank. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Kiefer für seine tröstlichen Worte, der Seelbegrüßung und Gefolgschaft der Fa. Weidner & Weiss für ihre Anteilnahme...

Für die zahlreichen schriftlichen und mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust meines lieb. Mannes Alexander Gutsmiedl, Gefr. in einem Pioneer-Batt., sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank. Mannheim-Neckarau, 1. April 1942. Waldhornstr. 23. Frau Elisabeth Gutsmiedl nebst Angehörigen.

Kirchl. Nachrichten: Evangel. Gottesdienstsanzeiger. Karfreitag. In allen Gottesdiensten Kollekte für den Hilfsdienstverein für ev. Schülerheim. Trinitatiskirche: 10 Uhr Grimm (Kirchenchor, H. Abendmahl), 17 Uhr Kiefer (H. Abendmahl).

Bekanntmachung. Nach § 34 der Feldpolizeiordnung wird bestraft, wer unbefugt Tauben während der Frühjahrssaatzeit fliegen läßt. Das Verbot gilt vom Zeitpunkt der Veröffentlichung an bis einschließlich 30. April 1942. Die Vorschriften des Brieftaubengesetzes werden hierdurch nicht berührt. Der Oberbürgermeister.

Öffentliche Erinnerung. Es wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert: Lohnsteuer einschließlich Kriegszuschlag zur Lohnsteuer, einbehalten im Monat März bzw. im 1. Kalendervierteljahr 1942, fällig am 10. April 1942; 2. Bürgersteuer vom Arbeitslohn, einbehalten im März bzw. im 1. Kalendervierteljahr 1942, fällig am 10. April 1942; 3. Umsatzsteuer für März bzw. für das 1. Kalendervierteljahr 1942, fällig am 10. April 1942; 4. Umsatzsteuer der Landwirtschaft, für das 2. Kalendervierteljahr 1942, fällig am 10. April 1942; 5. Tilgungsraten für Ehespandarlehen für den Monat April 1942, fällig am 15. April 1942; 6. es wird ferner an die Zahlung der im Laufe des Monats auf Grund der zugestellten Steuerbescheide fällig werden den Abschlußzahlungen erinnert. In Betracht kommen die Abschlußzahlungen auf die Umsatzsteuer, Einkommensteuer u. der aus der Einkommensteuerschuld berechneten Steuern u. Zuschläge, auf die Körperschaftsteuer und Vermögenssteuer. Eine Einzelzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Rückstände werden ohne weiteres unter Berechnung der entstehenden Säumniszuschläge, Gebühren u. Kosten im Nachnahme- oder Vollstreckungsverfahren eingezogen. Mannheim, 2. April 1942. Finanzamt Mannheim-Stadt, Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 1469, Girokonto Nr. 32/112 Reichsbank Mannheim - Finanzamt Mannheim-Neckarstadt, Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 78 845, Girokonto Nr. 32/111 Reichsbank Mannheim - Finanzamt Schwetzingen, Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 1331, Girokonto Nr. 521/111 Reichsbanknebenstelle Weinheim.

Viernheim. Bekanntmachung. Betreff: Ausgabe der Lebensmittelkarten, Zusatzkleiderkarten und Bezugsausweise für Kartoffeln. Mit Rücksicht auf die verschiedenen Ausgaben, die gleichzeitig in der Bezugskarteinstelle erfolgen, muß ich dringend ersuchen, die in der Bekanntmachung v. letzten Samstag angegebenen Ausgabeweise genau einzuhalten, damit eine reibungslose Abfertigung gewährleistet werden kann. Ich weise nochmals darauf hin, daß bei den einzelnen Ausgaben folgende Unterlagen vorzulegen sind: 1. Lebensmittelkarten-Ausgabe: Personal-Ausweis und Jiveheim. Am Freitag, 3. April, findet von 7-8 Uhr und 10-12 Uhr eine Stromunterbrechung wegen dringender Leitungsarbeiten statt. Ich bitte, hierüber Kenntnis zu nehmen. Jiveheim, den 2. April 1942. Der Bürgermeister.

ein Zettel, auf dem die Personalien der im Haushalt befindlichen Angehörigen verzeichnet sind. 2. Ausgabe der Bezugsausweise für Kartoffeln. Der bisherige rote Bezugsausweis der eingezogen wird. 3. Ausgabe der Zusatzkleiderkarten: Die 3. Reichskleiderkarte der Jugendlichen. - Viernheim, den 30. März 1942. Der Bürgermeister.

Viernheim. Bekanntmachung. Die Wohlfahrtsunterstützungen werden diese Woche bereits am Donnerstag, von 1-17 Uhr, ausbezahlt. Viernheim, den 1. April 1942. Gemeinde Viernheim. Der Kassenverwalter.

Viernheim. Bekanntmachung. Kartoffelversorgung. In der laufenden Woche werden an die Inhaber der roten Bezugskarten 2,5 kg Kartoffeln ausgegeben. - Viernheim, den 28. März 1942. Der Bürgermeister.

Anordnungen der NSDAP: Mannheimer Volkschor. - Heute Donnerstag, 2. April, 19.30 Uhr, Gesamtprobe im Heim der Ortsgruppe Jungbusch, J 1, 14. Pktl. Erscheinen.

Unterricht: Kurzschrift u. Maschinenschreiben. Anfänger-Lehrgänge in Abendkursen. Beginn: 17. April 1942. Privat-Handelschule Schüritz, Mannheim, O 7, 25 (Kunststraße).

Zu verkaufen: Knabenanzug f. 12j. 20 M., el. Bülgeisen, neu, 15 M. zu verk. Rhm. Ks.-Süd, Mannh. Str. 143. Neuer D-Frühjahrmantel, Gr. 42 bis 44, 150 M. zu verk. Ruf 41929.

H.-Überg.-Mantel, dklgr., Gr. 48 bis 50, neu, 100 M. zu verk. Mhm., Waldhofstr. 132, IV. lks. D-Sportmantel, maugr., Gr. 42, 30 M. zu verk. C. 4, 17, 1 Tr. lks. Kostüm, neu, Gr. 42-44, 85 M. zu verk. Mhm., N 7, 1 a, 4. Stock. Pelzjacke, Gr. 42-44, für 180 M. zu verk. Mannh., Rich.-Wagner-Str. 13, Fernsprecher 423 22.

Perserteppich, schön, Stück, für 900 M. zu verk. Angeb. unter Nr. 9644B an das HB Mannheim. Schöne neue Brücke, orangeb., für 150 M. zu verk. Anzuseh. 17-19 Uhr, Dalbergstraße 2, V. F. 1 Paar br. Stiefel, Gr. 40, 14 M., Halbschuhe, Gr. 39, für 12 M. zu verk. Spreyer, Windmühlstr. 18. Weißer Herd 50 M., u. Waschtöpf. 5 M. zu vk. Scheffelstr. 63, I Tr.

Kit. Gasbadeofen mit Heiz- und Gießwanne 40 M., Waschmaschine 20 M. zu verk. Mannh., Neckarau, Schulstraße 33. Sifon, Gasherd, weiß, mit Backofen für 25 M. zu verkaufen. Gartenfeldstraße 6, 2. St., rechts. Gasherd, 2flam., 20 M., Kinderwagen 15 M., Fotoapparat, 9x12, Zeiß-Ik., 75 - - vk. R 7, 36, III. Gebr. weiß. Herd 50 M. zu vk. Münz, Obere Clingeistraße 7. - Foto-Stereosystem, 4,5x10,7, 1 Platt., m. 4,5 Optik, Ledertasche und La Zubeh. zu verk. Angeb. unter Nr. 9655B an HB Mannheim.

Kinderwagen 25 M. zu verk. Schröder, Mannheim, L 13, 11. Kd.-Kostenvagen, sehr gut erh., elrb., 45 M. zu vk. Kreß, H 4, 15. Eleg. Peddighor-Kinderwagen mit Kapok-Matr. für 100 M. zu vk. Eichelsheimerstr. 64, I. lks. K.-Korbwagen für 60 M. zu vk. O. Hodecker, Kfz., Gartenstr. 7. W5. Kinderkassenwagen 35 M., Wagenart 18 M., Fußsack für Sportw., f. neu, 7 M., schw. H.-Mantel, mittl. Größe, 30 M., Smoking a. Seide 50 M., Hemd (Halbw. 38) 10 M. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 9911 B an HB.

Lehrstellen: Ordentl. Junge mit gut. Schulzeugnissen als Verwaltungshelfer zum sof. Eintritt gesucht. Bäcker-Innung, Mannh., S 6, 40. Handelsunternehmen sucht tüchtigen Lehrling. Angeb. unt. Nr. 77283VS an d. Verlag d. Bl. Laufmädchen in Damenschneiderei ges. Fahrr. vorh. F. Weckers & Sohn, Rosengartenstraße 18. Lehrling od. Anfänger für Kfm. Büro gesucht. - W. Oberhelber, Mannheim, Moltkestraße 7. -

Tauschgesuche: Tausche schw. Sandal., gut erh. Gr. 37, geg. ebens. Gr. 38, oder Sportschuhe, D-Kostüm, dklbl. od. grau, Gr. 44-46, zu kf. ges. Spatenstraße 1, 3. Stock, Mitte. Tausche 1 P. neue Sportschuhe Größe 39, braun, gegen 1 Paar gleichw. Schuhe, Gr. 40, gleichw. Farbe. Zuschrift. unter Nr. 137 817 Sch an HB Mannh. Zylinder-Handschleifmaschine 220 Volt Kraftstrom, evtl. gegen Leimofen od. Hobelmeserschleifmaschine zu tauschen. - Kreuzler, Seckenheim, Ottenhöfer Str. 8. 2 Paar br. Tourenschuhe, Gr. 42 gut erh., geg. 2 Paar gut erh. D-Schuhe, Gr. 38, zu tauschen Fleck, Mannheim, N 4, 18. - Schneid.-Nähmasch. geg. Radio-Netzempf. zu tsch. ges. Ruf 48606. Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Kleinschreibmaschine „Mignon“ AEG, neuw., 120 M. (schönes Geschenk für Schüler od. Schülerin), Kriegsbücherei der dtsch. Jugend (Sammlg 87 Hefte 12 M.), Zinkbadwanne 15 M. zu verk. Krappmühlstraße 17, 4. St. lks.

Radio, gebr., 5 Röhren, 150 M., Kinderw. 20 M. zu vk. Hensolt, Rethelstraße 6, Fernruf 433 69. Volksemplager mit Akku 60 M. zu verk. „Waldhof, Hinterer Riedweg 133, Nähe Benzwerke.

Radio, 3 Röhren, Gleichstr. 130 M. zu vk. Ang. u. 39 583VR an HB. H.-Fahrrad für 10 M. zu verk. Beilstraße 1, 4. St. (nur vorm). Fahrrad mit Bereifung 25 M., eis. Gartentisch 5 M. zu verkaufen. Anzus. 17-19 Uhr: S 1, 3, 4. St.

Nähmaschine, gut erh., 85 M., w5. Bett mit Rost 20 M., Zimmerstisch 15 M. zu verk. Otto Schneider, Mannheim, J 4a, 15. Brotschrk. 120 M. zu vk. Ruf 51143. Pol. Bettstatt m. Rost 25 M., lack. Kleiderschrank 20 M., Küchentisch 4 M., Blumenständer 3 M. zu vk. Anz. 12-13 Uhr: R 4, 17.

Hözl. Kinderbett, weiß, 25 M., Paneelbr. 10 M. zu vk. T 3, 4, V. Deckbett mit 2 Bezüg., 3 Waffeldecken, Tischdecke, Bettuch, 3 Kopfbüge, zus. 115 M. zu vk. Zuschr. unter Nr. 9601B an HB. Seegrasmatratze, Steilig, gebr., 20 M. zu verk. Fernruf 440 67.

Schrankkoffer (Überseckoff.) 50x55x110 cm, fast neu, für 150 M. zu verkaufen. - Fernruf 273 89. Tennisschläger 25 M. zu verk. Lederle, Eichelsheimerstraße 8. Weiße Marmorplatte, 60x90 cm, 12 M. zu vk. Waldparkstr. 16, II.

Grü. Badewanne, gußeis. email, gut erh., für 60 M. zu verk. Mannh., O 7, 25. 1 Treppe. Jauchepumpe, neu, 30.- RM., zu verk. Feudenheim, Hauptstr. 123.

Tauschgesuche: Tausche schw. Sandal., gut erh. Gr. 37, geg. ebens. Gr. 38, oder Sportschuhe, D-Kostüm, dklbl. od. grau, Gr. 44-46, zu kf. ges. Spatenstraße 1, 3. Stock, Mitte. Tausche 1 P. neue Sportschuhe Größe 39, braun, gegen 1 Paar gleichw. Schuhe, Gr. 40, gleichw. Farbe. Zuschrift. unter Nr. 137 817 Sch an HB Mannh. Zylinder-Handschleifmaschine 220 Volt Kraftstrom, evtl. gegen Leimofen od. Hobelmeserschleifmaschine zu tauschen. - Kreuzler, Seckenheim, Ottenhöfer Str. 8. 2 Paar br. Tourenschuhe, Gr. 42 gut erh., geg. 2 Paar gut erh. D-Schuhe, Gr. 38, zu tauschen Fleck, Mannheim, N 4, 18. - Schneid.-Nähmasch. geg. Radio-Netzempf. zu tsch. ges. Ruf 48606. Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Neuw. Knabenstiefel, Größe 29, geg. gleiche Gr. 31 zu tauschen ges. Luisenstr. 63, 2. St. (Nau).

Kaufg: Maschendraht geflecht, ca. 20 kaufen gesucht.

Anzüge, Schuhen, laufend Adler, Nr. 284 07 - A.

Anzug, gebr., G. Angebote u. N.

Anzug, Gr. 50-52 u. P. Marscha Zuschr. u. 9098.

Anzug, hell od. Größe 50-52, zu Zuschr. u. 39 7.

Anzug u. Herrenbeize Größe 50, Gef. Angeb. u. HB oder F.

Herr.-Sommeranzug, Gr. 44, zu vk. Nr. 132 307 V.

Damenmantel (Z. mantel) (P. J.) zu Zuschr. u. 9686.

Dam.-Sommeranzug, Gr. 38-40, Kleider, Flurganz, Hell, zu kfm. mit Preis unt. fisch 604-10, Ha.

Kinderbettwäsche, NS-Betriebskleidung.

Fohlenfell, br., zu tausch. H.-F.

1 Edelmaier zu Preisangeb. u. f.

H.-Beltstiefel, G. Kleinfalt, Wack.

1 P. D.-Reltstiefel, kauf. ges, evtl. D-Schuhe zu t. Nr. 9615 B an d.

Möbelschuh (Gr. 33) gesucht. Nr. 8689 B an d.

Kinderschuhe (G. ges. Renner, K.

Herrenschuhe (Stiefel), Gr. 46, solche Marschat. Angeb. u. 132 313.

1 od. 2 Paar w5. Kissenbezügen (Duschläfr.) a. ges. Angeb. u. 9.

1 neuw. Stores, gardin., zu Kauf. s. Nr. 9615 B an d.

Deutsch. Teppich, Radio (Mehrröh.) ges. Angeb. u. 96.

Heizplatte, 220 V. Angeb. u. Nr. 96.

Kl. Heizplatte, ge. elektr.-Teppich, platt. zu kauf. gebote an Fein.

4flam. Gasherd, ges. Angeb. unt. Anzeigen-Prens.

Dam.-Fahrrad, ge. Angeb. u. Nr. 96.

Knabenfahrrad u. o. fen zu kauf. ge. heim, Wenzel, A.

Koller-Zigarrenh. ges. Radio, evtl. ges. Zigarrenh.

Gut. Lautsprecher, Straßer, Fürth in.

Klavier zu kauf. unt. Nr. 9608 B an d.

Klavier u. Teppich, zu kf. ges. Ang.

Suche baldmögl. od. Stutzflügel. 1. Schließfachschloß, terzimmer mit 18. werd. Ang. u. 18.

Zwillings-Kinderw. zu kaufen gesucht. Rheinau, Fernsp.

Kindersportwagen, Angeb. u. Nr. 9615 B an d.

Kindersportwagen, Angebote u. 9615 B an d.

Kinderwagen, a. ges. mögl. Korbw.

Kinderkorbkasten, Haus, zu kaufen unter Nr. 9615 B an d.

Kindersportwagen, kaufen gesucht. Nr. 77 291 V an d.

Herren-Artikel
Von Kopf bis Fuß - alle wichtigen Kleinigkeiten, die zum gepflegten Herrn gehören, bei **Engelhorn & Sturm**
Mannheim - O 3 - 2-7 1541

Schützenkönig aus Zufall?
Unser Freund Hans, ein eifriges Mitglied der Schützengilde, wurde Schützenkönig. Er hatte das Kunststück fertiggebracht, fünf Zwickel hintereinander zu schießen. Und dabei war Hans bestimmt kein guter Schütze, im Gegenteil, er schoß Zwickel und Achter, je nach der Stimmung. Und heute ist er Schützenkönig? - Allgemeines Köpfschütteln, am Ergebnis war aber nichts zu ändern. So ist es auch im Lotteriespiel. Ein jeder kann ein Glückspilz sein wie Hans und das Große Los gewinnen. Glück und Zufall hat schon manches reich gemacht. Reichtum bringt, vergiß es nie. Ein Los der Deutschen Reichs-Lotterie
Staatl. Lotterie-Einnahme
Dr. Martin D 1, 7-8
Hirsbach, 20 Schritte v. Paraplatz

HOLZ FERTIGUNGEN

BAG. BADEN
DES ZIMMERHANDWERKS
KARLSRUHE HERRENSTR. 11
FERNRUF. 5615

Formamint
Schutz vor Ansteckung bei Erkältung, Grippe usw.

Vielbeschäftigten Frauen
bieten die Thalytia-Modelle Schutz und Pflege der Figur. Je eher diese Fürsorge beginnt und je sorgfamer sie ist, desto besser sind die Aussichten, recht lange gesund und leistungsfähig zu bleiben. Fachkundige Beratung gern unverbindlich.
THALYSIA
Alleinverkauf am Paradeplatz

OVERSTOLZ GULDENRING
NACH WIE VOR AUS
REINEM ORIENT-TABAK HERGESTELLT

Verloren
Blaue Geldbörse m. Inhalt verloren. Abzug geg. Belohnung Hebelstraße 11, partere.
Gold-Damenuhr in der Gartenstadt - Neu-Eichwaldsiedlung verloren. Abzug geg. Belohnung. Völkler, Waldhof-Neu-Eichwald, Waldmeisterhof 3.
Br. D.-Lederhandschuh, getupft, recht., verloren. Geg. Belohnung: Reichard, Mhm., Weylstraße 12.

Kraftfahrzeuge
Ernst Heigelmann, Ludwigshafen Hohenzöllernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen Großes Umtauschgerät in runderneuertem Reifen.
Opel-Olympia, 1,3 L., z. Schätzpreis von 1045 RM sog. z. verk. Anzuz. i. d. Central-Garage Hog GmbH., Mannheim-Schlachthof, Fernsprecher 41 346/47.
Stoewer-Greif Lim., 9000 km gel., z. Schätzpreis 2875 M. zu verkf. Angebote u. Nr. 9674 B an HB.
Opel-Kadett-Spezial, Cabrio-Limousine, z. Schätzpreis zu verkf. Zuschrift u. Nr. 9767 B an HB.

Grundstückmarkt
Mehrfamilienhaus mit schönem Garten u. freierw. Wohn. in Waldlirn preisw. zu vkf. Nähd. den Beauftr. Immo.-Büro Jakob Neuert, P 2, 6, Ruf 28366

Geschäfte
Eisenwarenlager od. Kennziffer Umstände halber ein block geg. bar bei Übernahme zu verkauf. Zuschr. u. Nr. 77 298VS an HB.

Vermietungen
Farm mit Stallungen parzellenweise zu verm. am Speckweg mit Wasser, bei J. Lang, Außere Wingertstraße Nr. 37, Käfartal.

Mietgesuche
Feudenheim! Wohn. 1-3 Zimmer f. sof. o. spät. Ges. Miete bis 75.- Angebote u. Nr. 9619 B an HB.
2-Zimm.-Wohnung zu miet. ges. Zuschr. u. Nr. 185 783VS an HB.
Gesucht f. einen uns. Herren in leitend. Posit. 4-5-Zim.-Wohn. in guter Wohnlage sof. o. spät. Flugzeugwerk Mannheim G. m. b. H., Mannheim 1, Postfach 632

Wohnungstausch
Tauschwohnung! Geboten in gut. Wohn. komf. 3-Zimmerwohn. m. Gartenz., Etagenhgz., Bad, Tel., Balk., Garage, Gartenben. Miete 109.-. Ges. in gut. Wohn. 2-2 1/2-Zimmerwohnung m. Bad. Mietpr. b. 50.-. Ausk. Ruf 447 24.

Möbl. Zimmer zu vermiet.
Wohn- u. Schlafzimmer m. fl. W. u. Küchenbenütz. f. 1 o. 2 Pers. i. schön geleg. Einfam.-Haus m. Gart. in Höhenlage Bad Dürkheim (Waldensche) an alleinst. Frau od. Frau m. Kind, auch Ehepaar, zu vermieten. Zuschr. unt. Nr. 9796 B an HB Mannh.

Möbl. Zimm. z. v. George, M 5, 1.
Möbl. Wohn- u. Schlafzim., getr. mit voll. Pension z. 1. 5. z. v. Zuschr. u. Nr. 9781 B an HB.

Möbl. Zimmer gesucht
Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Zuschr. unter Nr. 9673 B an HB.
Einf. möbl. Zimmer sof. zu miet. ges. Angeb. u. Nr. 9861 B an HB

Herr sucht gut möbl. Zimmer ab 8. April für 1-2 Monate. Sofort-Preisang. an Waldemar Hanke-witz, Darmstadt, Elisabethstr. 57

Ehepaar sucht p. sof. gut möbl. 3-4-Zimmerwohn. m. Küche u. Bad in gut. Lage Mhm., Hdgb. u. Umgeb. Angebote an: Dipl.-Ing. Walther Hoher, Frankfurt am Main, Eyßeneckstraße 22.

Zimmer mit 2 Betten, gut möbl., sof. ges. (auch Käfartal). Zuschriften u. Nr. 9708 B an HB.

Leere Zimmer gesucht
Leeres sep. Zimmer, hell u. geräumig, m. fließ. Wasser, gut. Ofen, v. berufstät. seriöser Dame z. 1. 4. od. später zu miet. ges. Zuschr. u. Nr. 43 143VH an HB

2 leere Zimmer von berufst. Frau mit Tochter gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Angeb. u. 9672 B an HB.

2 leere Zimmer, mgl. m. Küchenbenütz., od. 2-Zimm.-Wohn. von jung. Ehep. zu miet. ges. Angeb. u. Nr. 9636 B an d. Verlag d. HB.

Leer. od. möbl. Zimm. (ev. kann Bett u. Wäsche gestellt werden von ält. Herrn (städt. Angest.) sofort od. später zu miet. ges. Angebote u. Nr. 9780 B an HB.

Gr. leer. Zimmer zu mieten ges. Zuschr. unt. Nr. 9891 B an HB.

Garagen
Garage für stillgel. Pers.-Wagen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 9901 B an das HB in Mannheim

Konzerte
Konzerte der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Winter 1941/42. - Aehies Morgenkonzert am Sonntag, dem 5. April 1942, vormitt. 11 Uhr, im großen Saale des Bürgerbräu, Ludwigstr. 75/77. Vierter Tag der Beethovenreihe. Ausführende: Das Stämitz-Quartett (Günther Weigmann, Otto Sedlmayr, Frieder Buetz, Kurt Friedrich). Vortragsfolge: Ludwig van Beethoven, Streichquartett B-dur, op. 18 Nr. 6, Streichquartett cis-moll, op. 131, Streichquartett A-dur, op. 18, Nr. 5. Eintrittskarten zu RM 1.- in den Vorverkaufsstellen: in Ludwigshafen a. Rh.: KdF, Bismarckstr. 45, Musikhaus J. V. Blatt, Bismarckstr. 75, u. Verkehrslokal am Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. Ferd. Heckel, O 3, 10 (Kunststraße) sowie am Saaleingang.

Capitol Heidelberg. Mittwoch, den 8. April, 19.10 Uhr: **Konzert Peter Kreuder**, ein Peter-Kreuder-Querschnitt unter Mitwirkung von Margu Reuter-Mithel, Volkoper Berlin (Sopran), Heiga Wille, der beliebte Telefunkenstar, Dr. Paul Lorenzi (Gast der Staatsoper Wien und der Salzburger Festspiele), Nuni Naneff, 1. Tenor der Staatsoper Sofia (Presseurteil: Nuni Naneff, der bulgarische Gigli...), Eric Helgar, der beliebte Rundfunktenor (Gast beim Staatstheater Berlin)... einziges Konzert dieser Spielzeit! - Karten 1.40 bis 5.- RM; Vorverkauf eröffnet bei Musikhaus Heckel, O 3, 10 (Kunststraße).

Theater
Nationaltheater Mannheim. Am Donnerstag, den 2. April 1942: Vorstellung Nr. 194, Miete D Nr. 17. Sondermiete D Nr. 9: „Anne von Skoepen“, Tragödie in einem Aufzuge von Friedrich Bethge. - Anf. 19.00, Ende geg. 20.45 Uhr

Vereine, Gesellschaften
Der Kleintierzüchterverein Mh-Neckarstadt ladet seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein am Ostermontag, dem 6. April 1942, 14 Uhr, im Vereinsheim, Herzogriedstr. Nr. 41. Vollzahl. u. punktl. Erscheinen erwartet die Vorstandsch.

Geschäftl. Empfehlungen
Das Radium-Sol-Bad Heidelberg ist ab Dienstag, dem 7. April d. J., an Wochenenden durchgehend geöffnet von 8-18 Uhr. Kassenschluß 18.45 Uhr. - Bad Heidelberg A.-G. Heidelberg.

Ostergeschenke, die jung u. alt, groß und klein Freude bereiten, zeigt Ihnen gern das Mannheimer Textilhaus, Ecke Freßgasse und Breite Straße, Qu 1, 1, das Haus des guten Geschmacks. - Die Treue unserer Kunden beweist unsere Leistungsfähigkeit und unsere zuvorkommende Bedienung auch in Zeiten, in denen es schwierig ist, alle Kunden zufriedenzustellen. Darum also auch zum Ostereinkauf ins M. T. H. - Mannheimer Textilhaus, Ecke Freßgasse und Breite Straße, Qu 1, 1.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Foto-Rohr, P 2, 2, gegenüb. Kaufhaus Volkm. Bekanntes Fachgeschäft für Fotoaufnahmen, Paßfotos, Vergrößerungen usw.

Kassenschränke - Neuherstellg., Reparaturen, Transporte durch: Alfred Moch, Mannh., N 3, 1. Fernsprecher Nr. 247 39.

Trauergarderobe, dafür ist die Firma Kurt Ribbesamen Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfälle Nr. 327 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Strasse 28 vor. Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4 19 Fernspr. 228 61.

Besteck-Einrichtungen in Büfettischblenden liefert als Spezialist Kurt Böhme, Mannheim, E 1, 12. Fernsprecher 246 18.

Werkzeuge Werkzeugmaschinen von großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 b. 229 50.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Adäriermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

Radio-Hoffmann, G 2, 7, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.

Bauernstühle 11.-, 12.-, 13.- M., Bauernstühle 34.-, Stühle 6.80, 7.50, 8.50 zu verkf. H. Bauermann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7/8.

Gaststätten
Vegetarische Gaststätte H. Renner, P 7, 24. - Die Gaststätte bleibt vom 3. bis einschließlich 6. April geschlossen.

Auskunfteien
Detectiv Mona, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Filmtheater
Ufa-Palast 2. Woche! Heute letzter Tag! 3.00 4.45 7.30. Marika Röck, Joh. Heesters in „Gasparone“. Ein musikalisch, ausstattungsreich und darstellerisch erlesen. Ufa-Spitzenfilm. - Es wirken mit Edith Schollwer, Oskar Sims, Leo Slezak, Rud. Platte, Ursula Herking u. a. - Spielleitung: Georg Jakob. Vorher: Neueste Wochenschau und Kulturfilm. - Für Jugdl. ab 14 Jhr. zugelass.

Ufa-Palast. - Heute Donnerstag, nachm. 1.30 Uhr, zum letzten Male große Märchen-Vorstellung unter dem Motto „Märchen in Farben“. Wir zeigen: 1. „Die Wiesenwurz“ - 2. „Ein Märchen“ - 3. „Hansemanns Traumfahrt“ und zwei lustige Kasperstücke „Die verlorene Königskrone“ und „Der Kaiser von China“. - Eintrittspreise: Kinder: 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Veranstalter: Rolandfilm Düsseldorf.

Ufa-Palast, Morgen, Freitag, 2.00 4.45 7.30 Uhr große Osterfest-Premiere! Werner Krauss in „Zwischen Himmel und Erde“. Ein neuer Ufa-Film mit Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels, Gust. Waldau, Charlotte Schultz, Elisabeth Flickenschildt. Spielleitung: Dr. Harald Braun. - Otto Ludwigs bekanntester Roman ist mit diesem Film zu neuem Leben erweckt worden. Die dramatischen Geschehnisse um den berühmten Dachdeckermeister und seiner Söhne lösen Gefühle der Menschlichkeit und Fragen des Lebens aus, die uns noch lange nach dem Erlebnis beschäftigen werden. Im Vorspiel: Neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. Für Jugendliche nicht erlaubt.

Ufa-Palast, Morgen Karfreitag u. an beiden Osterfeiertagen, vormittags 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm: „Zwischen Himmel und Erde“. Vorher: Deutsche Wochenschau Für Jugendliche nicht erlaubt!

Alhambra. Heute letzter Tag! 2.45 5.00 7.15 Uhr: „Der Meindbauer“, ein Spitzenfilm der Tobis nach Ludwig Anzengruber Volksstück mit dem Ensemble der weltberühmten Tiroler Exil-Bühne. Im Beiprogramm: Der Kulturfilm „Gleichklang der Bewegung“ mit dem Weltmeisterpaar Maxi und Ernst Baler und die neue Wochenschau. Jugendliche üb. 14 J. zugelassen!

Schauburg. Heute letzter Tag! 2.45 5.00 7.15 Uhr: Der große Lacherfolg: „Familie Schimek“ mit Hans Moser, Käthe Hanck, Hilde Schneider, Grete Weiser, Hans Adalbert Schlettow, Fritz Odemar, Wilhelm Bendow. Kulturfilm u. Wochenschau. - Für Jugendliche nicht zugelassen!

Alhambra-Schauburg. - Morgen Erstaufführung, gleichzeitig in zwei Theatern, Der Spitzenfilm der Tobis: „Der große König“. Ein Veit-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Wegener, Paul Henckels, Hilde Körber, Elisabeth Flickenschildt, Kurt Meisel, Otto Wernicke. Musik: Hans Otto Bergmann. Ausgezeichnet mit dem Höchstprädi-kat „Film der Nation“. - Wir bitten um Beachtung der geänderten Anfangszeit: Karfreitag, Ostermontag, Ostermontag und Ostermontag in beiden Theatern, jeweils 4 Vorstellungen 10.45, 1.30, 4.15 und 7.00 Uhr. (Für die Festvorstellung in der Alhambra Karfreitagvormittag findet kein Kartenverkauf statt.) Jugendliche sind für dies. Film zugelassen und zahlen nur in der ersten Vorstellung, 10.45, halbe Preise.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute Donnerstag letzter Tag! „Engel mit kleinen Fehlern“. - Ein köstliches Lustspiel mit Charlott Daudert, Adele Sandrock, Ralph A. Roberts, Grete Weiser, Kurt Vespermann, Jack Trevor. - Neueste Deutsche Wochenschau. - Jugendl. nicht zugelassen! Tägl. 3.35 5.40 7.45.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Heute letzter Tag! Heli Finken-zeller, Ernst von Klipstein in „Alarmstufe V“ mit Albert Lippert, Charlotte Dalys, Liesl Karlstadt, Helmi Handuschumacher. Neueste Wochenschau. Beginn: 2.50 4.50 7.20 Uhr. Hauptfilm: 2.50 5.10 7.45 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen! - Voranzeige! Ab Freitag bringen wir das große Oster-Festprogramm! -

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Ruf 485 57. Bis einschließl. Karfreitag „Der Edelweißkönig“ nach dem Roman v. Ludwig Ganghofer. Do. 5.15 u. 7.30. - Karfreitag 1.30, Jugend- u. Familienvorstellung m. „Edelweißkönig“. - 4.30 u. 7.00.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Voranzeige! Nur Ostermontag, -sonntag und -montag „Gasparone“ mit Marika Röck.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Ostermontag u. -montag Märchenvorstellung „Schnee-weißchen und Rosenrot“ u. ein Kasperfilm.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Heute letzter Tag: „Wir Zwei“. Eine Erstaufführung in deutscher Sprache. Dieses reizende nordische Lustspiel erzählt die amüsante Geschichte einer jungen Ehe, bei der es jedoch um etwas sehr Ernstes geht - nämlich um ein Kind! - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Fernruf 268 85. - Von vormittags 11.00 Uhr bis abends 10.00 Uhr durchgehend geöffnet. Ab morgen unser großes Osterprogramm - In Wiederaufführung: „Die Frau am Scheide- wege“ mit Magda Schneider, Karin Hardt, Hans Söhnker, Ewald Balsler. Irren ist menschlich! Jeder kann mal einen falschen Entschluß fassen, wichtig ist nur, sich von der letzten Erkenntnis durch die erlösende Tat zu befreien. - Ob gerade eine Frau diesen Mut aufbringt? - Neueste Wochenschau und Kulturfilm. Jugendliche haben keinen Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Heute Donnerstag letzter Tag! „Oberwachmeister Schwelke“, Gust. Fröhlich, Marianne Hoppe, Sybille Schmitz, Emmy Sonnemann in dem spannenden Kriminalfilm. - Neueste Deutsche Wochenschau. Jugdl. nicht zugelassen! Tägl. 3.40 5.50 u. 7.25.

Olymp-Lichtspiele, Mh.-Käfertal Ab heute Donnerstag bis einschließlich Samstag: Der gewaltige Tobisfilm: „Menschen im Sturm“ mit Olga Tschobowa, Siegfried Breuer, Gustav Diewel und Hannelore Schroth. - Im Beiprogramm: Neue Wochenschau und Kulturfilm. Jugendliche nicht zugelassen! - Karfreitag 1.30 Uhr: Große Jugendvorstellung „Jungens“. Beginn: Wochentags 5.30 und 7.30 Uhr; Karfreitag 3.45 5.45 u. 7.45 Uhr. Voranzeige: Ab Sonntag unser großes Osterprogramm: „Der Strom“ v. Max Halbe. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Alhambra-Lichtspiele Edingen, Gründonnerstag, 7.40, Karfreitag, 5.00 u. 7.40 Uhr: „U-Boote westwärts“ mit Jse Werner u. v. and. Karfreitag, 2.30 Uhr: Kinder-Vorstellung, Ostersonntag 7.40, Sonntag 5.00 und 7.40, Montag 5 und 7.40 Uhr: „Der seihenheilige Florian“. Ein heiterer Bauernfilm a. Oberbayern

Heddeshelmer Lichtspiele, Donnerstag bis einsch. Samstag der neue Terrafilm „Der Strom“ mit Hans Söhnker und Lotte Koch. Jugendliche ab 14 Jahren zugel. Ostermontag und Ostermontag: Hans Moser und Paul Hörbiger „Wir bitten um Tanz“. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen! Karfreitag, 14.30 Uhr: Große Jugendvorstellung „Jungens“ - Ostermontag, 14.30 Uhr: Jugendvorstellung „Schloß Hubertus“. Ostermontag, 14.30 Uhr: Jugendvorstellung „Pat und Patachon schlagen sich durch“. Beginn: Wochentags 19.45 Uhr, an den Feiertagen 17.30 und 19.45 Uhr.

Unterhaltung
Libelle, Tägl. 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sonn- u. Feiertag auch 15.15 Uhr: Das große Osterprogramm, u. a. Arrivan und Alice, Humor im Zauberkirk, Hannelore Schumann, fröhliche Dressurspiele, Gretl Bauer, Stimm-Kopien u. Parodien, Peter u. Peterille, Exzentriker, Rudi May, ein neuer Komiker, A. K. u. E. Frank, jugendlicher Nachwuchs auf dem Drahtseil. Im Grinzing tägl. 19 Uhr: Stimmung durch Fred Völkers lustige Schrammeln.

Palmgarten, zwischen F 5 u. F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, Sonntag und Ostermontag ab 16.00 Uhr: Unser neues Programm vom 1. April bis 15. April: Ingo, der Mann über den sich die Welt den Kopf zerbricht; Emmi Drexler der internationale Tanzstar; 2 Bruwals, Komik und Kaskaden; 4 Julianns, internationale Variété-Attraktion, Ikarier und Springer; Ellentraut und Partnerin, moderne Elastik; Elli Corelli, die Frau mit dem gold. Humor; Max Lustig, der humorvolle Wiener Plauderer; Original 2 Walkers von der Scala Berlin, getanzte Miniatur-Tier-Parodien; Max Lustig und Lu Band in ihrem Sketch; Allegretto, ein Karnevalscherz; Dodi, ital. Wandermusikant - Triumph des Lachens. - Mittwochs und donnerstags: Nachmittags-Vorstellung mit vollständigem neuem Programm. Beginn 16 Uhr, ohne Trinkzwang. Eintritt RM. -.80. Vorverkauf in der Geschäftsstelle tägl. von 11 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr. -

Konzert-Kaffees
Café Wien, P 7, 22 (Pianken) Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends 15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen Am Karfreitag geöffnet.

Morgen Premiere in beiden Theatern
„Film der Nation“
DER GROSSE KÖNIG
Ein Veit Harlan-Film der Ufa
mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Wegener, Paul Henckels, Hilde Körber Buch und Regie: Veit Harlan Bitte, Anfangszeit beachten! Karfreitag Ostermontag, Ostermontag und Ostermontag jeweils 4 Vorstellungen in beiden Theatern. 10.45 1.30 4.15 und 7.00 Uhr. (Alhambra: Karfreitag vorm. Festvorstellung, kein Kartenverkauf.) Jugendl. zahl. nur in d. 1. Verstell. 10.45 halbe Preise!
ALHAMBRA - SCHAUBURG

Heute Premiere u. folg. Tage jeweils 19 Uhr **Musenanti - Rosengarten**
Die Deutsche Arbeitfront NS-Gen. Kraft durch Freude
Frohes Oster-Festprogramm
Rudi Rauher der fröhliche Wackel vom Deutschen Rundfunk
Mimi Thoma die bekannte u. beliebte Schallplatten- und Rundfunkkünstlerin
Lothar Röhrig der Humorist am Flügel, bekannt durch zahlreiche Schallplatten- u. Rundfunksendungen
Beda Lak der komische Jongleur
Das span. Orchester Canoro Billy Jenkins u. Partnerin und ihre berühmten Cowboy-Spiele
Eintrittskarten zu RM 1.- bis 4.50 bei der Konzertkasse d. Mannheimer Gastspielbüros Heinz Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro, O 7, 9, Ruf 23251 und KdF-Vorverkaufsstellen Plankenhof 7/8, Waldhofstr. 8

Café Wien
P 7, 22 - Pianken
Das Haus der guten Kapellen Die Konditorei der Dame
Im Monat April 1942 hören Sie nachm. u. abds.
Franz Winkler mit seiner Kapelle und die beliebte Sängerin **Edda Nienhaus**
An Karfreitag Café Wien geöffnet!

Beim Einkauf
Rimm
PUDDINGPULVER
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELIN

Klassenlose Staatl. Lotterie-Einnahme **Süßmer, O 7, 11**

SCHWAN NURNBERG · GEGR. 1855
STABLO
FARB · BLEI · KOPFER · SEIT 1929
(Von un...

Bei Burnus heißt es nicht: Viel hilft viel!
Bei Burnus, dem Schmutzlöser, entscheiden die besonderen Wirkstoffe. Der Schmutz geht aufgebaut ins Eiweißwasser über, das Wasche mittel geben mehr aus. Die Wäsche wird gesondert. Verwenden Sie deshalb Burnus sparsam und genau nach Gebrauchsanweisung, dann reinigt Sie leichter mit Ihrer Pöckung bis zur nächsten Zuteilung.
BURNUS der Schmutzlöser!

Die Erfolge...
biete versagt...
nun auf de...
schleichen zu...
mehr Glück...
günstigsten V...
sind. Europa...
Amerika grü...
das Maß der...
sagen der...
Roosevelt G...
geklündigt, d...
sich an die...
und erklären...
von Roosevelt...
fen, um das...
gerechnet de...
der zum Kat...
hältnis hat...
trauensmann...
Umgebung e...
will sich in...
versuchen.

Verlag u. S...
Mannheim, S...
Fernr.-Samml...
Erscheinung...
wöchentl. Z...
Anzeigenpre...
gültig. - Zaf...
Erfüllungsor...

Freitag-Au...

Dr...

Ablehn...

Crip...
(Von un...

Der Exek...
Nationalkong...
geschlossen, d...
Cripps - Chur...
Azad und...
bei Cripps...
im Wortlaut...
Ausschusses...
Diese Nach...
so, als ob Cr...
es spricht m...
auf vorbereit...
mit d. durch...
der Frage de...
sprüche zur...
Zeitpunkt ge...
velt nach d...
vor Tagen en...
Bresche a...
den Engländer...
Zusammenar...
und zu zwing...
wird es sich...
vollständige...
wird. In Engl...
dem Gefühl...
handlung in...
und Sorge, v...
eigenen Kräf...
Indien gegen...
diese früher...
militärischen...
diesen Frage...
das scheint j...
augenblicklic...
Cripps hat...
nichts a...
Man darf an...
vereinbarte...
Liga ihre...
kenntgeben...
ser separat...
ländern in...
well damit d...
Aber die Zu...
zugleich ihre...
haben, desha...
noch bis Fre...
bisher vier...
1. die Sikhs...
orthodoxe Hin...
nationalpartei...
allindischen...
Mit der St...
gresses ste...
such von Cr...
dierteten We...
Unterstützung...
wegen. Infol...
bei einem Pr...
kanntgegeben...
in Indien...
Festsetzung...
diktatorischer...
Eintreffen in...
sich damit b...
Cripps zum...
empfang, erkl...
er könne nu...
infolgedessen...
sich schnell...
erklärte er, d...
ohne jeglic...
angenommen...
Die 14 Tage...
bleibt. Der...
geschlagenen...
Mehrheit de...